

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

3. Mai bis 16. Mai
10/2025
Aargauer Limmattal

Papst Franziskus 1936–2025

«Dieser Papst hat die Kirche verändert.»

Ein Nachruf auf Jorge Mario Bergoglio SJ vom Franziskus-Kenner und Jesuiten Pater Andreas Batlogg

Seiten 2 und 3

Über 40 Prozent der Schweizer Katholiken haben einen Migrationshintergrund. Wie funktioniert die Seelsorge für Anderssprachige im «Lichtblick»-Gebiet?

Seite 4 bis 9



Der erste mit dem Namen Franziskus

Ein Nachruf auf Jorge Mario Bergoglio SJ (1936 – 2025) vom Franziskus-Kenner und Jesuiten Pater Andreas Batlogg.

Der Papst ist tot. Kurz nach Beginn seines dreizehnten Pontifikatsjahres ist Papst Franziskus am Ostermontag, dem 21. April 2025, verstorben. Wochenlang war er mit Lungenentzündung im Spital, nach seinem Austritt war ihm die Krankheit ins Gesicht geschrieben. Trotz seiner Rückkehr, auch in die Öffentlichkeit, war klar: Es konnte jederzeit «soweit» sein.

13. März 2013: Noch nie hatte sich ein Papst «Franziskus» genannt. Noch nie war es ein Lateinamerikaner. Noch nie zuvor war ein Jesuit zum Bischof von Rom gewählt worden. Alles Premieren. Ein Argentinier mit italienischem Migrationshintergrund, der sehr direkt auf Menschen zugeht, buchstäblich mit der Tür ins Haus fallen konnte, mit Blitzbesuchen oder Handyanrufen, geradezu inflationär von Zärtlichkeit und Barmherzigkeit sprach und mit eingängigen, oft etwas schrägen, hierzulande missverständlichen Bildern und Vergleichen («Karnickel-Gate», «Klaps-Debatte») aufhorchen liess. Franziskus wurde zur riesigen Projektionsfläche. Kein Wunder, dass spä-

ter von einem «Papst der Enttäuschungen» (Michael Meier) die Rede war.

Der Papst «vom anderen Ende der Welt» liess auch aufatmen. Im 77. Lebensjahr ins höchste Amt der Kirche gewählt, rechnete Franziskus selber mit einem kurzen Pontifikat. Nun sind es mehr als zwölf Jahre geworden. Ich sage: Dieser Papst hat die Kirche verändert – nachhaltiger, als manche bereit sind zu sehen und anzuerkennen. Die Metaphern von den «offenen Türen» und von der «Kirche als Feldlazarett» werden ihn überdauern. Sein Vermächtnis lautet: Synodalität. Der Geist ist aus der Flasche, und er kehrt nie mehr dorthin zurück. Und wenn doch? Dann macht sich die Kirchenführung lächerlich und verliert jegliche Glaubwürdigkeit.

Franziskus brach klerikale Trotzburgen auf, prangerte permanent Mauschelei und klerikalen Karrierismus an. Seine Weihnachtsansprache an die Kurie im Dezember 2014 ging als «Kopfwäsche» in die Geschichte ein. «Geistlicher Alzheimer», eine von fünfzehn erwähnten

«Krankheiten» attestierte er den Klerikern: Das blieb hängen. Dienen statt kommandieren war sein Motto. Es hiess oft: Dieser Papst fremdelt mit dem Amt, vernachlässigt Strukturen und verachtet den Apparat. Entschied er schnell, kompromisslos oder hart, hiess es: Wo bleibt die Barmherzigkeit? Franziskus konnte sich für Fehleinschätzungen auch entschuldigen. Er nahm Entgleisungen zurück, räumte ein, dass er zu schnell reagiert hatte oder falsch informiert war. Wer ihm vorwarf, er sei «beratungsresistent», konnte erleben, dass er eine komplette Bischofskonferenz in den Vatikan zitierte, einen Bischof zum Rücktritt zwang oder einen Kardinal in den Laienstand versetzte. Der Kinderschutzgipfel im Vatikan im Februar 2019 führte schon drei Monate später zu Verschärfungen im Kirchenrecht.

2014 und 2015 fand eine Familiensynode in zwei Etappen statt, 2018 eine Jugendsynode, 2019 die Sondersynode über Amazonien, 2023 und 2024 eine Synode über Synodalität, ihr vorangeschaltet ein mehrjähriger synodaler Weg. Auf das Zweidrittel-Votum der stimmberechtigten Bischöfe, mindestens am Amazonas, wegen des eklatanten Priestermangels über die Weihe von «viri probati» nachzudenken, ging er in seinem Nachsynodalen Schreiben «Querida Amazonia» (2020) mit keiner Silbe ein. Das kostete ihn Sympathien. Er wies ein funktionalistisches Verständnis zurück, das nur auf das Durchboxen einer Agenda aus ist. Wenn er den Eindruck hatte, man gehe mit vorgefertigten Meinungen in Beratungen hinein, war das für ihn keine echte «Unterscheidung der Geister».

Pontifikat der Aussaat, nicht der Ernte

Was Franziskus theologisch bewegte: Wie kann die Kirche missionarisch ausgerichtet werden – anstatt auf sich selbst fixiert zu sein? Er warnte: Eine um sich selbst kreisende Kirche sei «krank». Volksfrömmigkeit war ihm wichtig. Auch der «sensus fidelium», der Glaubenssinn und -instinkt der Gläubigen, dem er oft mehr zutraute als Theologen.

«Prozesse in Gang setzen» war für diesen Papst wesentlicher als «Räume besetzen», auch



Quelle: Ashwin Vaswani auf Unsplash



Papst Franziskus wäscht in der Asylunterkunft in Castelnuovo di Porto während der Gründonnerstagsmesse am 24. März 2016 Flüchtlingen die Füße.

theologische. Sein nachsynodales Schreiben «Amoris laetitia» (2016) löste heftige Debatten aus: Franziskus – ein Häretiker? Die Sozialenzykliken «Laudato si'» (2015) und «Fratelli tutti» (2020) zeigten seine Sensibilität für unseren gefährdeten Planeten. Strukturell, behaupten Kritiker, habe Franziskus wenig getan. Stimmt das? Er hat die Lehre nicht verändert. Aber einen pastoralen Ton hineingebracht, anstatt weiter auf pastorale Schlupflöcher oder theologische Quasilösungen zu setzen. Ist das «jesuitische Spitzfindigkeit»?

Franziskus hat den Boden für Neuland bereitet. Er war kein Vertreter einer bestimmten Richtung der Theologie. Sein Pontifikat war das Ende des Schwarz-Weiss-Denkens. Eine «kalte Schreibtischmoral» empfand er genauso wenig lebensdienlich wie abstrakte Theologie aus dem Labor. Antonio Spadaro charakterisierte seine Amtszeit bereits 2020 als «Pontifikat der Aussaat, nicht der Ernte». Ob sich die Linien, die Franziskus ausgezogen hat, auch in der Organisationskultur der Kirche niederschlagen? Die Kurienreform hat er gegen grossen Widerstand durchgezogen. Am Kardinalsrat, dem ausserhalb der Kurie angesiedelten Beratungsgremium, hielt er bis zuletzt fest. Der

«point of no return» ist aus meiner Sicht erreicht: Es gibt kein Zurück zu einem sich byzantinistisch darstellenden, autoritär agierenden Papsttum mit der Aura der Unnahbarkeit.

Seine Reisen führten in Länder, die nicht im Fokus der öffentlichen Wahrnehmung standen: Das ist seine Art, sich zu solidarisieren. In Zürich, Wien, Berlin oder Paris war Franziskus nie. Aber in Myanmar. Oder im Irak. Oder im Südsudan. Wer Franziskus Populismus vorwarf oder ihn als «theologisches Leichtgewicht» verspottete, musste sich eines Besseren belehren lassen. Der «Ignatius von Assisi» hatte etwas von einem «agent provocateur» an sich: Er probierte aus. Er liess gewähren. Er ermöglichte – und überforderte damit. Alles nur Symbolpolitik? Handelte es sich wirklich um eine Reform der Kirche? Ich sage entschieden: Ja! Reformen brauchen Zeit. Synodale Vorgänge auch. Weltfrieden, Weltreligionen, Weltklima: Das waren die grossen Themen. Mit seinen Erklärungen und Manifesten (Abu Dhabi) hat er Meilensteine gesetzt.

Santa Maria Maggiore statt Vatikan

In seiner Mitte Jänner 2025 erschienenen Autobiografie «Hoffe» verriet Franziskus

(nicht zum ersten Mal), im Falle eines Rücktritts wolle er sich nach Santa Maria Maggiore zurückziehen, in die Papstbasilika unweit der Stazione Termini, dem Hauptbahnhof Roms. Dazu ist es nicht gekommen. Er wollte sich dort auch, wie zuvor sechs andere Päpste, begraben sehen: «Was meinen Tod angeht, so habe ich dazu eine recht pragmatische Einstellung. (...) Wenn es so weit ist, dann werde ich nicht im Petersdom bestattet, sondern in Santa Maria Maggiore: Der Vatikan ist mein letzter Arbeitsplatz auf Erden, aber nicht der Wohnort für die Ewigkeit.» Das war wohl auch ein letzter Seitenhieb auf die Kurie, die der Jesuit und Freigeist Franziskus oft als Zwangsjacke erlebte.

Gekürzte Version. Dieser Beitrag erschien zuerst im Forum – Pfarrblatt der katholischen Kirche im Kanton Zürich

Die kulturellen und spirituellen Wurzeln pflegen

Mehr als 40 Prozent der katholischen Menschen in der Schweiz haben einen Migrationshintergrund. Wie ist es um die Missionen im «Lichtblick»-Gebiet bestellt? In dieser Ausgabe erfahren Sie Interessantes über die Geschichte und den Status quo der Missionen in unseren Kantonen. Ausserdem haben wir Stimmen und Statements anderssprachiger Katholikinnen und Katholiken gesammelt. Zunächst aber nimmt unsere Redaktorin Sie mit in eine Messe der tamilischen Mission in Basel.

Dienstagabend der Karwoche, 18.45 Uhr in der Kirche St. Antonius in Basel. Die Mitglieder der tamilischen Mission finden sich nach und nach im Seitenschiff des Gotteshauses ein, viele kommen direkt von der Arbeit hier her, manchen sieht man an, dass sie den Arbeitstag noch mit sich tragen. Leise schlüpfen sie durch die Türe und gesellen sich zu einer kleinen Gruppe, die sich bereits um 18.30 Uhr versammelt hat, um gemeinsam den Kreuzweg zu beten. Kurz vor 19 Uhr, das Gebet ist zu Ende, die Menschen begrüßen sich, unterhalten sich kurz leise, suchen sich einen Platz für die anstehende Messe. Auch ich halte nach einem Platz Ausschau und setze mich, gerade noch rechtzeitig, bevor der Priester hereinkommt und die Messe beginnt. Heute haben sich etwa 30 Gläubige versammelt, die gemeinsam das Einzugslied anstimmen. Ich bin beeindruckt und frage mich kurz, ob ich nicht in einem Konzert gelandet bin. Die Gemeindemitglieder sind alle mit vollem Elan beim Singen dabei. Die Messe findet auf Tamil statt, und obwohl ich die Sprache nicht verstehe, weiss ich meistens, an welcher Stelle wir uns gerade befinden. Ich erkenne an Gesten



Quelle: zVg, Kloster Mariastein

Die tamilische Mission feiert regelmässig Gottesdienste in Mariastein. Seit 15 Jahren organisiert sie ausserdem am ersten Samstag im August eine Wallfahrt dorthin. Bis zu 8000 Tamilinnen und Tamilen nehmen daran teil.

shqip
albanisch

English
englisch

hrvatski
kroatisch

français
französisch

ትግርኛ
eritreisch

português
portugiesisch

italiano
italienisch

polski
polnisch

română
rumänisch

Schwerpunkt Missionen

und Abläufen die Lesungen, das Evangelium, das Vaterunser oder den Friedensgruss. Während der Predigt, schweifen meine Gedanken ab, und ich reflektiere darüber, wie ich die Messe wahrnehme. Ich bemerke: Da ich aus meiner subjektiven Wahrnehmung nicht herauskann, komme ich ins Vergleichen. Wie kenne ich es aus deutschsprachigen Messen und dem mitteleuropäischen Kulturkreis? Was ist heute anders? Aber auch: Was ist überhaupt «katholisch»? Wie definiere ich es? Wie definieren es andere? Falsch wäre

hier ein Bild zu zeichnen, «so sehen es die Menschen in der Schweiz und so in Mission XY.» Auch innerhalb der Sprach- und Kulturgruppen gibt es unterschiedliche Auffassungen. Im Kontakt miteinander gemeinsam Katholischsein gestalten: das ist die Herausforderung. Plötzlich reisst mich der Priester aus meinen Gedanken. Während der Predigt wird an einigen Stellen mit den Gläubigen interagiert. Auch das ist für mich neu. Am Ende der Messe bitte ich die Anwesenden, mir ihre Gedanken und Meinungen mitzuge-

ben, denn letztlich ist es genau das, was wirklich zählt. Was bedeutet den Menschen ihre Mission? Warum kommen sie in die Messe? Und was wünschen sie sich für die Zukunft?

Leonie Wollensack

Stimmen aus der tamilischen Mission

«Bei Feiern wie Hochzeiten, Totenmessen etc. ist die tamilische Mission ein Ort, an dem wir unsere Kultur und unsere Religion vereinen können.»

«Die tamilische Mission ist für mich ein Ort der Gemeinschaft, des Glaubens und der Hoffnung. Sie gibt mir die Möglichkeit, meine kulturellen und spirituellen Wurzeln zu pflegen und gleichzeitig im Glauben zu wachsen. Sie bedeutet für mich Zugehörigkeit, Unterstützung und ein Gefühl von Zuhause.»

«Ich gehe gerne hier in den Gottesdienst, weil ich mich mit den Menschen verbunden fühle und die Atmosphäre sehr herzlich ist. Der Gottesdienst gibt mir Kraft für die Woche, hilft mir zur Ruhe zu kommen und meinen Glauben im Alltag zu leben. Es ist schön, gemeinsam zu beten, zu singen und das Wort Gottes zu hören.»

«Für diejenigen von uns, die in erster Generation hier sind, besteht noch immer eine Sprachbarriere. Die Messen der Mission ermöglichen uns, unseren Glauben trotzdem zu vertiefen. Ausserdem können wir unseren Kindern unsere Kultur, unsere Sprache und unsere Ausübung der Religion näher bringen.»

«Wir wohnen in Basel und in der Umgebung und kommen für die Messe in der Antoniuskirche zusammen. Ausserdem ist der heilige Antonius der Schutzpatron für die tamilische Mission im Kanton Basel.»

«Für die Zukunft wünsche ich mir, dass die tamilische katholische Mission weiterhin wächst, dass wir noch mehr junge Menschen erreichen und dass wir als Gemeinschaft gestärkt werden. Ich hoffe, dass unsere Kirche ein Ort bleibt, an dem sich alle willkommen und getragen fühlen.»

«Für mich als Tamilenseelsorger ist die tamilische katholische Mission nicht nur ein pastoraler Auftrag, sondern ein Herzensanliegen. Sie ist ein Ort, an dem wir unseren Glauben in unserer Muttersprache leben, unsere Kultur bewahren und gleichzeitig offen sind für das Leben hier in der Schweiz. Die tamilische Mission hilft dabei, Brücken zu bauen zwischen Generationen, Kulturen und Lebensrealitäten. Sie gibt vielen Menschen Halt und Hoffnung. Besonders in einer Zeit, in der viele unserer Landsleute mit Herausforderungen wie Migration, Integration oder familiären Belastungen kämpfen, ist die Mission ein wichtiger Anhaltspunkt.» Pfarrer A. Judes Muralitharan

Stärken einbringen



Als katholische Christin, die vor Kurzem nach Europa gezogen ist, bin ich sehr dankbar für die englischsprachige Mission. Ich spreche kein Deutsch und verstehe die Sprache kaum. Die Mission gibt mir die Möglichkeit, meinen Glauben weiterhin aktiv zu leben und erfüllt damit ein Bedürfnis vieler Katholiken/innen wie mir. Schon immer habe ich mich gern in der Kirche engagiert. Die Mission gibt mir die Möglichkeit, mich einzubringen – in einer Sprache, die ich gut beherrsche. Das hält mein Glaubensfeuer am Brennen. So lese ich regelmässig in der Liturgie, singe im Gottesdienst und bin mit anderen Gemeindemitgliedern im Austausch. Ich fühle mich als Teil der katholischen Gemeinschaft vor Ort. Besonders im Chor mitzusingen, macht mir Freude. Die katholische Kirche ist der Ort, an dem ich mich zu Hause fühle. Vor Kurzem erlebte ich, dass ein Kollege, der wie ich Migrant ist und schon mehrere Jahre in der Schweiz lebt, ganz überrascht war und nicht wusste, dass es hier eine englischsprachige Mission gibt. Seit seiner Ankunft ist er nie in die Kirche gegangen. Das hat mich sehr getroffen. Deshalb wünsche ich mir, dass die englischsprachige Mission bekannter wird, damit Menschen wie mein Kollege einen Ort finden, an dem sie alles verstehen und Gottesdienst feiern können.

Naomi Chi Ndum
Bildquelle: zVg

ܠܘܝܬܐ
syrisch-orthodox

slovenský
slowakisch

slovenski
slowenisch

español
spanisch

മലയാളം
malayalam

தமிழ்
tamil

Українська
ukrainisch

magyarül
ungarisch

Tiếng Việt
vietnamesisch

Mittendrin oder nur dabei?

Die anderssprachigen Missionen zwischen Integration und Abgrenzung

Den drei Landeskirchen Baselland, Basel-Stadt und Aargau ist die Seelsorge für Anderssprachige ein zentrales Anliegen. Sie verfolgen jedoch unterschiedliche Konzepte bei der Zusammenarbeit von Ortschaften und Missionen.

Die Römisch-Katholische Kirche Basel-Stadt besteht als Kirche eines Stadtkantons aus nur einem einzigen Pastoralraum. In diesem wurde ein Konzept entwickelt, indem alle deutschsprachigen Pfarreien und anderssprachigen Gemeinschaften und Missionen zu Gruppen (mit mindestens je einer Pfarrei und einer anderssprachigen Gemeinschaft/Mission) zusammengeschlossen wurden, die sich eine Kirche und ein Pfarreiheim teilen, eng zusammenarbeiten und gemeinsame Projekte umsetzen.

Konzept zwischen Integration und Freiheit

Das Ziel des Konzepts ist es, die Waage zu halten zwischen einer Integration der Missionen, sodass sie nicht abgegrenzt sind von den katholischen Menschen vor Ort, und einer Bewahrung ihrer Freiheiten und kulturellen Glaubenspraxen. Konkret bedeutet das: Es gibt regelmässige Treffen der Vertreterinnen und Vertreter der Pfarreien und Missionen, bei denen sie gemeinsam überlegen, welche Angebote wen interessieren. Diese würden dann gemeinsam umgesetzt, so Stefan Kemmler, Mitglied der Pastoralraumleitung und Priester in St. Anton. Je nachdem, wie die Gruppe, die das Projekt oder die Veranstaltung gemeinsam in Angriff nimmt, zusammengesetzt ist, hört man dann die eine, die andere oder auch zwei Sprachen. So kann es durchaus vorkommen, dass eine Veranstaltung auf Italienisch stattfindet, wenn der Grossteil der Teilnehmenden italienischsprachig ist. In einigen Pfarreien sind die Missionen auch im Pfarreirat vertreten. Das funktioniert vor allem dort gut, wo die Missionen stark seien, denn dort fänden sich leichter Menschen, die sprachlich fit seien und sich einbringen wollten, erklärt Kemmler. In diesem Konzept haben die Anderssprachigen Kemmlers Auffassung nach Raum, sind aber trotzdem in den Pfarreien verankert, beispielsweise in den Jugendgruppen.

Mit Blick auf die Zukunft der Kirche, in der Pfarreizusammenschlüsse angesichts sinkender Mitgliederzahlen zunehmend Realität werden, sieht Kemmler eine Chance darin, die «zu vielen» Gotteshäuser den Missionen zur Nutzung zu überlassen.

Im Baselbiet spielen vor allem die italienischsprachigen Missionen eine Rolle – vier gibt es dort davon. Die Mitglieder von kleineren Missionen, die für die gesamte Schweiz oft nur

einen Missionar haben, besuchen die Gottesdienste und Veranstaltungen in Basel-Stadt. Auch bei den überregionalen Missionen mit mehreren Missionaren schweizweit leben die Missionare oft in Basel-Stadt und haben dort tendenziell ihren Mittelpunkt.

In Bezug auf die italienischsprachigen Missionen plädiert Joseph Thali-Kernen im Namen des Landeskirchenrats der Römisch-katholischen Landeskirche Basel-Landschaft für ei-

Frei und doch vernetzt



Mein Glaube ist mir sehr wichtig. Ich engagiere mich besonders in der philippinischen Gemeinschaft St. Josef in Basel-Stadt, bin aber auch bei den anderen philippinischen Gruppen in St. Anton, St. Clara und Heilig-Kreuz in Binningen dabei. Ich Sorge zum Beispiel für Blumenschmuck oder bereite den Altar vor. Unsere Gruppe ist ein Projekt der Kirche, das Philippinas und Philipinos in der Schweiz die Möglichkeit gibt, gemeinsam die Messe zu feiern und gleichzeitig Menschen und Pfarreien auf den Philippinen unterstützt, zum Beispiel mit einer warmen Mahlzeit,

aber auch mit Bibeln oder Gegenständen für den Gottesdienst, zum Beispiel Tabernakeln. Wir sind aber nicht nur untereinander vernetzt, sondern auch in Kontakt mit den schweizerischen Katholiken und mit Gläubigen anderer Missionen. Für mich funktioniert das so gut. Wir haben einerseits Freiheiten und können Messen nach unseren Vorstellungen gestalten, sind aber trotzdem auch mit den anderen Katholiken/innen vernetzt.

Rosalinda Hunziker, engagiert in der philippinischen Gemeinschaft
Bildquelle: Leonie Wollensack

Schwerpunkt Missionen

nen italienischsprachigen Pastoralraum und damit einhergehend für eine Zusammenlegung der vier Missionen. Sie soll die strukturelle Zusammenarbeit stärken, Messen und andere Veranstaltungen sollen gemeinsam gefeiert werden.

Es braucht das Interesse der Leitung

In der Frage der Integration der Missionen ist Thali-Kernen der Ansicht, dass sie nicht abgeschafft oder in den Pfarreien aufgehen sollten. Die Anderssprachigen hätten ein Anrecht, ihre eigene Kultur zu pflegen und gemeinsam Treffen zu veranstalten. Die Kirche leistet hier seiner Meinung nach einen Beitrag zur Organisation von solchen Zusammenkünften anderssprachiger Menschen in ihren Communities. Trotzdem seien gemeinsame Veranstaltungen mit den schweizerischen Pfarreien wichtig. Im Baselbiet wird mancherorts beispielsweise die Osternacht mit einer zweisprachigen Liturgie zelebriert. Und auch andere Feste des Kirchenjahres werden gemeinsam angegangen. Dazu braucht es die Initiative der Missionare und der Gemeindeleitenden, was in der Praxis sehr unterschiedlich ausgeprägt und eine Frage der Kapazitäten ist.

Integration auf allen Ebenen im Aargau

«Die Seelsorge für Anderssprachige war und ist ein zentrales Anliegen der Landeskirche im Aargau», erklärt die zuständige Kirchenrätin Maria-Pia Scholl. Das bezeugt das grosse Engagement für die bestehenden acht Missionen (vier regionale italienischsprachige, die beiden kantonalen für die Spanisch- und Kroatischsprachigen und die zwei überkantonalen für die Portugiesisch- und Albanischsprachigen) sowie für die Polenseelsorge.

Im religiösen Leben der Pfarreien und der Missionen existieren seit Jahren an zahlreichen Orten bereichernde Beziehungen, wie z.B. zweisprachige Gottesdienste. Dennoch bleibt die Gefahr, dass mehr neben- als miteinander gelebt wird. Angesichts dieser Tatsache wuchs im Kirchenrat das Bewusstsein, dass alle Gläubigen EINE Kirche sind, die nur weiter bestehen kann, wenn alle zusammenhalten.

So nahm der Kirchenrat zusammen mit der Bistumsregionalleitung im Jahr 2019 das Projekt «Zukunft Vielfalt Kirche Aargau – auf dem Weg zu einer Gemeinschaft der Gemeinschaften» in Angriff. Das Ziel ist, die Missionen in bestehende Pastoralräume zu integrieren, um die Vernetzung zu stärken und eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe über alle Ebenen zu etablieren.

Überzeugungsarbeit

Im Zentrum stand die Frage, wie die Pastoralräume und die Missionen für das Projekt gewonnen werden können. Die anfänglichen Vorbehalte kann Maria-Pia Scholl nachvollziehen: «Viele Pastoralräume im Aargau began-

Hafen in der Fremde



Die Missione Cattolica Italiana Baden-Wettingen wurde 1952 gegründet, um den italienischen Einwanderern, die als «Fremdarbeiter» in die Schweiz kamen, zur Seite zu stehen. Es waren Männer, aber auch Frauen, die aus wirtschaftlicher Not allein ins Ausland gingen, um Arbeit zu finden. Diese Menschen suchten nicht nur eine bessere Zukunft, sondern auch Halt – menschlich, geistlich und religiös. In den damaligen Missionen – sie umfassten grosse Gebiete, ähnlich wie die heutigen Pastoralräume – fanden sie genau das: seelische Nahrung, Gemeinschaft und Trost. Sie konnten Gottesdienste in ihrer Muttersprache feiern und religiöse Feste und Bräuche fern der Heimat leben. Die Missione wurde zu einem Hafen in der Fremde. Eine zentrale Figur war der italienische Missionar, unterstützt von italienischen Ordensschwwestern, die nicht nur religiöse Begleiter, sondern auch Vertrauenspersonen waren. Als es möglich wurde, die Familien in die Schweiz nachzuholen, entstanden Kinderkrippen, Kindergärten

und Schulen – meist betreut von den italienischen Schwestern. Die Missione war nicht nur Kirche, sondern ein Stück Zuhause.

Heute, über 70 Jahre später, ist die Missione weiterhin lebendig. Die erste Generation ist in der Schweiz angekommen, es haben sich Netzwerke und Freundschaften gebildet. Die Integration in die Gesellschaft ist gelungen – die Wurzeln im Glauben und in der italienischen Kultur sind geblieben. Die italienische Sprache in Gebet und Eucharistie ist für viele bis heute von Bedeutung. Gott sei Dank! Seit Anfang 2025 wurden drei italienische Missionen in unserem Gebiet in eine Kirchengemeinde integriert. Nun sind wir unterwegs auf diesem Weg – offen und respektvoll. Auch wenn noch nicht alles klar ist, spüre ich Zuversicht. Ich fühle mich getragen und freue mich auf das, was wir gemeinsam gestalten werden.

Irene Behrens-Lazaretti,
Missione Cattolica Italiana Baden-Wettingen
Bildquelle: zvg

nen eben erst zu funktionieren, da stiess eine weitere Veränderung nicht auf Begeisterung. Auf Seiten der Missionen bestand die Angst, die Missionen würden aufgelöst.» Die kantonale Projektleitung, bestehend aus dem damaligen Kirchenratspräsidenten Luc Humbel, Bischofsvikar Valentine Koledoye und der Kirchenrätin Maria-Pia Scholl, war gefordert, auf beiden Seiten die Idee der Integration zu erklären. Scholl blickt zurück: «Wir schauten, wo Interesse für einen Zusammenschluss bestand. Pastoralräume und Missionen sollten sich finden.»

«Ein Kernprojekt»

Der Plan war, bis Ende 2024 vier Missionen in Pastoralräume zu integrieren. Das ist fast geschafft: Die italienischsprachigen Missionen Brugg, Wettingen und Wohlen gehören seit dem 1. Januar 2025 zu je einem Pastoralraum.

Für die Missione Cattolica Italiana Aarau muss noch der geeignete Pastoralraum ermittelt werden. Die weiteren Missionen sollen in angepasstem Tempo folgen.

Die integrierten Missionen gehören ganz zum Pastoralraum, die Zusammenarbeit umfasst sämtliche Ebenen. Der anderssprachige Priester ist gleichwertiger Teil des Pastoralraum-Leitungsteams und zusammen mit seinem Team weiterhin vor allem zuständig für die anderssprachigen Mitchristen. Die Integration ist geregelt in Vereinbarungen zwischen der Landeskirche, dem Bischofsvikariat und den jeweiligen Kirchenpflegen. Maria-Pia Scholls persönliches Zwischenfazit: «Die Integration ist der einzige sinnvolle Weg in die Zukunft für eine lebendige Kirche als Gemeinschaft der Gemeinschaften.»

Leonie Wollensack, Marie-Christine Andres

Erkenne dich selbst

Der Schlüssel zur interkulturellen Pastoral

Für die Nationaldirektorin von Migratio sind interkulturelle Kompetenzen die Voraussetzung zu einem Miteinander in der katholischen Kirche. Isabel Vazquez sieht sie bei den jüngeren Generationen.

Frau Vasquez, als Nationaldirektorin von Migratio verantworten Sie die Umsetzung des Gesamtkonzepts für die Migrationspastoral in der Schweiz. Was an diesem Konzept macht Ihnen am meisten Freude?

Isabel Vasquez: Das Konzept versucht viele Fragen zu beantworten. Unter anderem die Frage, wie die Aufnahmegesellschaft ihre Verantwortung wahrnimmt, die Menschen, die bei uns ankommen, zu unterstützen. Papst Franziskus hat alle Menschen dazu aufgefordert, Migrantinnen und Migranten

Isabel Vasquez ist seit 2022 Nationaldirektorin von Migratio, der Dienststelle der Schweizer Bischofskonferenz für Migration. Aufgewachsen ist sie in Guatemala, dann migrierte ihre Familie nach Spanien. Seit rund zwanzig Jahren lebt sie in der Schweiz. Isabel Vazquez ist Pädagogin und Psychologin mit langjähriger Erfahrung in der interkulturellen Kirchenarbeit.



Quelle: Maria Lissek/Migratio

aufzunehmen, zu fördern, zu schützen und zu integrieren. Mir gefällt die Vorstellung, dass alle Katholikinnen und Katholiken aufgrund ihrer Taufe eine «wahre Gleichheit in ihrer Würde und Tätigkeit» haben. So steht es im Kirchenrecht. Und darum gefällt mir die Zielsetzung: «Vermehrtes Miteinander und bewusstes, wertschätzendes Nebeneinander».

Was bedeutet dieser Satz im Alltag?

Er bedeutet, dass wir gegenseitig unsere Identität anerkennen und dennoch gemeinsam etwas unternehmen können. Und dabei ist das Gebet vor der Kirchentür der lokalen Pfarrei genauso wichtig, wie die Tradition der Maria von Fatima der portugiesischen Mission. Diese Haltung spiegelt ein wertschätzendes Nebeneinander. Dafür braucht es interkulturelle Kompetenzen, die ich bei den jüngeren Generationen schon erkennen kann. Sie wachsen auf mit binationalen Eltern und sprechen mehrere Sprachen. Heute werden Interkulturalität und Vielsprachigkeit als Kompetenzen gesehen, früher waren sie ein Makel. Es ist aber nicht so, dass Migrantinnen und Migranten automatisch über interkulturelle Kompe-

«Vermehrtes Miteinander und bewusstes, wertschätzendes Nebeneinander»

tenzen verfügen. Auch sie müssen das üben.

Woran erkennt man interkulturelle Kompetenzen?

Zuerst muss ich meine eigene Identität anerkennen. Ich weiss, wer ich bin und welche Kultur mich geprägt hat. Dann kann ich auch die Identität und die kulturellen Eigenheiten anderer Menschen anerkennen, ihnen auf Augenhöhe begegnen und mit ihnen interagie-

ren. Ich stelle mir dazu das Bild von van Gogh vor mit der Brücke von Arles. Sie wurde gebaut, damit man von der einen Seite auf die andere gelangen kann. Ein Mensch mit interkulturellen Kompetenzen wird die Brücke überqueren, um zu den Menschen auf der anderen Seite zu gelangen. Oder die Menschen auf beiden Seiten treffen sich auf der Brücke.

Ziele und Leitsätze des Gesamtkonzepts

- Migration prägt die Gesellschaft auf Dauer und ist kein zeitlich begrenztes Phänomen. So gewinnt das Verständnis von der Einheit der Kirche als «Gemeinschaft in Vielfalt» neue Bedeutung.
- Sowohl im Leben der Ortspfarrereien als auch in jenem der Sprachgemeinschaften, soll dem sprach- und kulturübergreifenden Miteinander mehr Rechnung getragen werden.
- Interkulturelle pastorale Konzepte werden vermehrt gefördert.
- Das vermehrte Miteinander und das wertschätzende Nebeneinander basieren auf einer Begegnung auf Augenhöhe. Wir interessieren uns für das Gegenüber und seine kulturellen und spirituellen Wurzeln.
- Weil die Grenzen zwischen Pfarrei-seelsorge und Migrationspastoral fließender werden, ist die Sensibilität für sprachliche und kulturelle Vielfalt eine Querschnittsaufgabe. Die Migrationspastoral ist damit Thema für alle, die in der Kirche Mitverantwortung tragen.

Quelle: «Auf dem Weg zu einer interkulturellen Pastoral. Impulse für die Migrationspastoral in der Schweiz». Herausgegeben von der Schweizer Bischofskonferenz und der Römisch-katholischen Zentralkonferenz

Wo gibt es Stolpersteine in der Umsetzung des Gesamtkonzepts für die Migrationspastoral in der Schweiz?

Es gibt viele grosse und kleine Stolpersteine. Oft ist zum Beispiel unklar, wer für was zuständig ist. Manchmal fehlt der Wille, Dinge anders zu denken. Es immer so zu machen wie früher, ist nicht der Weg zum Ziel.

Wie gelingt interkulturelle Pastoral?

Mit Partizipation! Wenn also dem Tag der Migrantinnen und Migranten und dem Tag der Völker schon am Anfang des Jahres eine Sitzung vorausgeht, um die Planung gemeinsam zu besprechen. Wenn eine Kultur herrscht, in der sich alle willkommen fühlen. Und Menschen auch aus den Missionen Lust haben, im Pfarreirat oder in der Kirchenpflege einzusitzen und mitzubestimmen: Schliesslich bezahlen auch alle Kirchensteuer.

Ist der zunehmende Personalmangel in der Kirche hier eher hinderlich, oder fördert er unkonventionelle Lösungen?

Ich glaube, dass er eine Chance ist. Die Kirche in fünf, zehn Jahren wird nicht mehr die gleiche sein. Es gibt viele Menschen mit Migrationshintergrund, die sich gerne in der Kirche engagieren würden. Helfen wir ihnen die hiesigen Besonderheiten zu verstehen, etwa das duale System mit der pastoralen und der kirchenrechtlichen Seite. Öffnen wir ihnen diese Türe, dann profitieren wir auch von ihren Fähigkeiten und Erfahrungen.

Interview: Eva Meienberg

Kolumne

Anderssprachige Seelsorge – was macht sie besonders?

Als Priester, der selbst aus einer anderen Kultur stammt, weiss ich aus eigener Erfahrung, wie wichtig die Seelsorge in der eigenen Sprache ist. In der Muttersprache sprechen wir nicht nur klarer, wir beten, trauern, hoffen und feiern auch anders. Seelsorge in eigener Sprache ermöglicht eine tiefere Verbindung zu Gott und zur Gemeinschaft.

Anderssprachige Seelsorge ist mehr als ein Gottesdienst in einer anderen Sprache. Sie leistet einen unschätzbaren Beitrag. Sie begleitet Gläubige auf ihrem Weg der Integration – besonders Familien und Jugendliche, die oft zwischen Kulturen stehen. Für die Jüngeren wird die Kirche so zu einem Ort, an dem sie Identität und Orientierung finden können, ohne ihre Wurzeln zu verlieren.

Anderssprachige Seelsorgende sind Brückenbauer. Viele kommen für einige Jahre in die Schweiz, bringen ihre Lebens- und Glaubenserfahrung mit und engagieren sich mit Herzblut. Sie tragen aber auch die Herausforderung, sich in einem neuen Umfeld zurechtzufinden, oft mit begrenzten Mitteln.

Diese Seelsorge bereichert unsere Kirche. Sie zeigt, dass Vielfalt nicht trennt, sondern verbindet, wenn wir sie mit Offenheit und gegenseitigem Respekt leben. Es ist ein gelebtes Zeichen dafür, dass die katholische Kirche wirklich universal ist – und ein Zuhause für viele.



Valentine Koledoye
Bischofsvikar Römisch-katholische
Landeskirche Basel-Landschaft
Bildquelle: zVg

Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aaarau.ch

**Lu 14–16.30, Ma e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ve 9–11.30**

Sante Messe

Sa 3.5. Posticipata S. Messa Aarburg al 10.5. **Do 4.5.** Sospese S. Messe Zofingen e Aarau (Prime Comunioni). **Ve 9.5.** ore 18: Aarau. **Sa 10.5.** ore 17: Aarburg. **Do 11.5.** Festa della Mamma ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau animata dalla Corale. Ore 17.30: Menziken. **Ve 16.5.** ore 18: Aarau.

Attività

Nel mese di maggio recita del S. Rosario lunedì – sabato ore 17: Zofingen (cripta). **Sa 3.5.** Rosario Gränichen. **Lu 5.5.** e 12.5. ore 15: Rosario Strengelbach. **Ve 9.5.** ore 19: Gr. Giovanissimi Aarau (Missione). **Sa 10.5.** ore 17: Rosario Gränichen. **Ma 13.5.** Sospeso Rosario Aarau.

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43 / 079 137 89 26 (defunti, unzioni dei malati)

missione.italiana@kathbrugg.ch

Kontakt

Don Quintino Pecoraro

quintino.pecoraro@kathbrugg.ch

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Ma, Me 9–12 / 14.00–17.30

Gio 9–12

Sante Messe

Sab 3.5. ore 17.30: Baden, Stadtkirche.

Ore 19.30: Kleindöttingen, Antonius-

kirche. Dom 4.5. ore 9: Bad Zurzach,

S. Verena. Ore 11: Wettingen, S. Anto-

nio. Ore 18: Neuenhof, S. Giuseppe. Sab

10.5. ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore

19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche.

Dom 11.5. ore 11: Wettingen, S. Antonio.

Ore 16: Leuggern, Grotta di Lourdes:

Recita Rosario segue la Santa Messa

alle ore 16.30. Ore 18: Non sarà cele-

brata la Santa Messa a Spreitenbach.

Mar 13.5. ore 15: Leuggern, Grotta di

Lourdes: Recita Rosario .

Attività ricreative

Mercoledì 21 Maggio dopo la Santa Messa delle ore 11 segue la giornata di fraternità per la LA TERZA ETÀ. Siete pregati di annunciarvi in segreteria. Grazie.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch |

Aktuelle Ausgabe – pag.10: informa-

zioni celebrazioni in lingua italiana.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lu e Ma 9–11, Gio e Ve 15–18.

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lu 14.30–17.30, Me Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle

pagine Parrocchiali, nell'Agenda

Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Desde 1961 al servicio de la comunidad en el cantón Argovia. En internet buscar nuestra web siempre primero el cantón así ag.mcle.ch. En ella los horarios de los servicios pastorales, sociales e informaciones como los requisitos sobre los sacramentos. Te invitamos a ser parte activa de nuestra comunidad. Servicio de atención social en las regiones Aarau, Baden, Brugg y Windisch, contactos en la web.

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aaarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Marjan Demaj . Bashkëpunëtorë pastorale: Motër Anamaria Mataj. Sekretaria: Berlinda Kuzhnini.

Orari i Meshëve

3.5. 19:30 në Leuggern. **4.5.** 13:30 në Baden, 18:00 në Aesch BL. **6.5.** 19:30 në Aarau (Të Martet e Shna Ndout). **11.5.** 13:30 në Aarau. **13.5.** 19:30 në Aarau (Të Martet e Shna Ndout). **18.5.** 13:30 në Wohlen / 18:00 në Derendingen.

Aktivitetet

3.5. 11:00 në Aarau (Katekizem per Krezmim). **10.5.** 18:00 në Hunzenschwil Gemeindesaal (Festojmë ditën e Nënës).



Quelle: Marie-Christine Andres

In der Tradition der römisch-katholischen Kirche gilt der Mai als Marienmonat. Hochbetrieb herrscht in der Kapelle Jonental, dem beliebtesten Marienwallfahrtsort im Aargau: Jeden Sonntagnachmittag findet um 14.30 Uhr eine Maiandacht begleitet von Musik oder Gesang in der Kapelle statt.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühle-
thalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau

Gottesdienste

Subota, 3.5. Krstenje, 16:00: Wettingen.
Krunica i Misa, 18:00: Bad Zurzach.
Nedjelja, 4.5. Misa, 12:30: Wettingen,
16:00: Zofingen, 18:30: Buchs.
Cetvrtak, 8.5. Krunica i Misa, 19:30:
Leuggern, Grotte. **Petak, 9.5.** Krunica i
Misa, 19:30: Oberentfelden. **Subota,**
10.5. Krstenja, 15:00: Oberentfelden.
Nedjelja, 11.5. Misa (Prva Sveta Pricest,
Wettingen), 09:30: Buchs, 12:30:
Wettingen, 16:00: Menziken. **Cetvrtak,**
15.5. Krunica i Misa, 19:30: Wettingen.
Petak, 16.5. Krunica i Misa, 19:30:
Oberentfelden.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
T 056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch
Sekretariat: Miroslava Wolan
miroslawa.wolan@kathaargau.ch

Msze swiete
4.5. Niedziela, 12.30: Birnenstorf. **7. 5.**
sroda, rozaniec 19.00: Birnenstorf. **11.5.**
Niedziela, 12.30: Birnenstorf. **14.5.**
sroda, rozaniec 19.00: Birnenstorf

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
Röm.-Kath. Kirche im Aargau
Sekretariat: Concetta Gamper-Marsolo
Feerstrasse 8, 5001 Aarau
T +41 56 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
Sekretariat: Letizia Witton
5463 Wislikofen
T +41 56 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

«Mit Maria von Magdala zu Tisch»
Am Muttertag, 11. Mai, lädt die Fach-
stelle Bildung und Propstei um 9.30 in
der katholischen Kirche in Bettwil zur
Feier «Mit Maria von Magdala zu
Tisch». Ohne Anmeldung. Mit Maria von
Magdala zu Tisch bedeutet, dass die
Feiernden Brot und Speisen segnen, die
im Anschluss an die Feier miteinander
geteilt werden. Eine neue «Abendmahls-
gemeinschaft» gleicher Würde entsteht.
Ermutigungsfeier für alle, die glauben:
Gleichberechtigung, eine andere Kirche
und eine andere Welt sind möglich!
Anschliessend Einladung zum Apéro.

Pastoralraum Aargauer Limmattal

Muttertag – Sorge tragen

Ehrlich gesagt: Nur einmal im Jahr Mütter zu ehren, ist unfair gegenüber Müttern, die das ganze Jahr über Sorge tragen. Ich kenne Mütter, die deshalb den Muttertag ignorieren oder aktiv ablehnen. Absolut nachvollziehbar. Sorge tragen ist wichtig, nicht nur an einem Tag im Jahr und nicht nur als Aufgabe für biologische Mütter.

Mütter sind alle Menschen, die Sorge tragen zu ändern. Diesen Gedanken habe ich nicht aus der heutigen Diskussion um soziales oder biologisches Geschlecht. Ich habe ihn von Franz von Assisi. Damit Brüder eine Zeit lang sich ganz der Besinnung und dem Gebet widmen können, sollen andere Brüder Sorge zu ihnen tragen, d.h. sie versorgen. Diese Brüder nennt er Mütter, während die anderen die Söhne sind. In Pflegeeinrichtungen wimmelt es in diesem Sinn nur so von Müttern und Söhnen. So viele Menschen in verschiedensten Diensten tragen Sorge zu unseren alt, schwach und krank gewordenen Mitmenschen. Das ist toll und verdient unbedingt Würdigung!

Müsste der Muttertag nicht ersetzt werden durch einen Sorge-tragen-Tag? Das klingt sperrig. Es braucht einen besseren Namen. Ist Muttertag vielleicht doch gut? Immerhin, biologische Mütter leisten unglaublich viel an Sorgearbeit. Sie sind das Modell für alle sozialen Mütter, was schon Franz von Assisi so gesehen hat. Ich merke, Muttertag in diesem Sinn hat einen Wert, und er motiviert, sich selbst zur sozialen Mutter zu machen – ganz im Sinn von Franz.

Stefan Hertrampf, Spital- und Heimseelsorger im regionalen Pflegeheim, Baden

19.00 Uhr in der Stadtkirche Baden. In knapp 90 Minuten bringt der Schauspieler Eric Wehrlin in einem Solo-Programm das Markusevangelium auf die Bühne. In zahlreichen Ateliers wird die Bibel in den folgenden Wochen überraschend anders und kreativ erlebt: kulinarisch, mit dem Pinsel, beim Wandern, im Escape-Room, und noch ganz anders! Für die Workshops wird man sich im Juni anmelden können.

Die Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen lädt schon heute alle Interessierten aus der näheren und weiteren Region ein. Es werden nicht verstaubte Antworten gesucht, sondern ein neuer Zugang und erfrischende Gedanken, die weiterführen.

So viele Vertreterinnen und Vertreter von christlichen Kirchen und Gemeinschaften der Region Baden haben sich vor Monaten wohl schon lange nicht mehr an einem (so grossen) Tisch versammelt. Eine gemeinsame Vision, unbändige Begeisterung und Kreativität – und die Idee war geboren! Im Handumdrehen war das Programm geschrieben; fiel beinahe vom Himmel. Die Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen AGCK und alle Mitwirkenden freuen sich schon heute auf den Start von «Baden liest die Bibel».

Baden liest die Bibel

Ein ökumenischer Monat im Herbst 2025

«Sie werden lachen: die Bibel!», so antwortete Bertolt Brecht auf die Frage nach seinem Lieblingsbuch. Mit «Baden liest die Bibel» sind alle Interessierten dazu eingeladen, das «Buch der Bücher» (neu) zu entdecken.

Gestartet wird mit einem offenen Theaterabend am Donnerstag, 16. Oktober 2025 um



Pfarreien

Baden Maria Himmelfahrt
Ennetbaden St. Michael
Killwangen Bruder Klaus
Neuenhof St. Josef
Spreitenbach St. Kosmas und Damian
Wettingen St. Anton
Wettingen St. Sebastian
Würenlos St. Maria

Kontakte

Pastoralraumleitung

Stefan Essig und Claudio Tomassini

Pastoralraumsekretariat

info@pastoralraum-aargauer-limmattal.ch
079 964 92 22 (vormittags)

Leitung Seelsorgeeinheiten

Baden-Ennetbaden
Stefan Essig und Claudio Tomassini
056 222 57 15

Killwangen-Neuenhof-Spreitenbach
Zacharie Wasuka
056 401 12 65

Wettingen-Würenlos
Markus Heil
056 437 08 51

Web www.pastoralraum-aargauer-limmattal.ch



Seelsorgeeinheit Baden-Ennetbaden

Kontakte

Seelsorgeteam

Stefan Essig
056 222 57 15
stefan.essig@pfarreibaden.ch

Claudio Tomassini
056 222 57 15
claudio.tomassini@pfarreibaden.ch

Ella Gremme
056 210 34 75
ella.gremme@pfarreibaden.ch

Mathieu Cudré-Mauroux
056 511 05 17
mathieu.mauroux@pfarreibaden.ch

Erstkommunionfeier in der Stadtkirche Baden



35 Kinder haben das Sakrament der Eucharistie empfangen

Die Kinder aus unseren Pfarreien Baden und Ennetbaden haben zusammen mit ihren Familien ihre erste Heilige Kommunion Ende April am Weissen Sonntag in der Stadtkirche Baden gefeiert. Ein ganz besonderer Tag: Wir freuen uns sehr, dass die Kinder diesen wichtigen Schritt im Glauben gemacht haben. Möge Jesus, den sie zum ersten Mal im heiligen Brot empfangen durften, immer an ihrer Seite sein. Er begleite sie auf ihrem Lebensweg und schenke ihnen Mut, Hoffnung und ganz viel Freude. Allen Familien wünschen wir von Herzen Gottes reichen Segen – heute und an

jedem neuen Tag. Weitere Impressionen finden Sie auf unserer Pfarreiwebsite.



Maiandachten feiern

Gemeinsam in der Kapelle Mariawil im Kappelerhof in Baden

Der Monat Mai ist der Marienmonat. Die Maiandacht als Form der Marienverehrung ist auch bei uns fester Bestandteil - dreissig besinnliche Minuten zu Ehren unserer Gottesmutter Maria. Alle Maiandachten werden von verschiedenen Seelsorgestellen und Gruppen gestaltet.

Di. 6. Mai, 19.30 Uhr mit Baden-Zentrum und Kolpingsfamilie Baden

Do. 8. Mai, 18.30 Uhr für junge Menschen und Junggebliebene

Di. 13. Mai, 19.30 Uhr mit Mariawil und Kapellenchor

Di. 20. Mai, 19.30 Uhr mit Ennetbaden

Di. 27. Mai, 19.30 Uhr mit Rütihof und Dättwil

Wir freuen uns, mit Ihnen zusammen unsere Maiandachten zu feiern und laden Sie ein zu Gebet, Text, Musik und Stille. Im Anschluss an die Feiern sind alle herzlich eingeladen, eine erfrischende Maibowle zu geniessen!



Die Minis fliegen aus

Viel Spass im Europapark Rust!

Unsere Ministrantinnen und Ministranten sind ein wichtiger Bestandteil in unseren kirchlichen Feiern; sie tragen zur feierlichen Gestaltung eines Gottesdienstes bei und übernehmen ehrenvolle und wichtige Aufgaben. Bei besonderen Anlässen tragen sie auch die Kerzen, das Weihrauchgefäss oder das grosse Kreuz beim Einzug in die Kirche. Das Engagement der Kinder und Jugendlichen ist für uns wertvoll und soll belohnt werden. Als Dankeschön für die Einsätze ist das grosse Highlight der jährliche Ausflug in den Europapark. Am Sonntag, 4. Mai, ist es wieder so weit. Wir wünschen allen Minis und den Begleitpersonen einen wunderbaren, erlebnisreichen Tag in Rust und eine sichere Hin- und Rückreise.



Veloputzaktion für ein soziales Projekt

«Veloday» der Firmanden findet am Samstag, 10. Mai in Baden statt

Zusammen mit dem Kirchlich Regionalen Sozialdienst der Caritas putzen auch dieses Jahr unsere Firmandinnen und Firmanden Ihr Velo blitzblank. Die Jugendlichen freuen sich, wenn möglichst viele Bikes den Weg auf den Kirchplatz Baden zur Reinigung finden. Die Putzaktion dauert von 10.30 bis 14.30 Uhr, letzte Räder werden um 13.45 Uhr entgegen genommen. Kosten pro Gefährt: Fr. 20.--. Mit dem Erlös werden armutsbetroffene Menschen aus der Region unterstützt, beispielsweise um

Kindern eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen.



Diese drei Tage waren sehr spannend, und wir konnten sehr viel Neues erfahren und lernen. Herzlichen Dank für die schöne Zeit in den beiden Pfarreien!

Im Kleinen Grosses bewirken

Unsere Kirchgemeinde unterstützt privates Engagement



2016 erlebte die Schweiz eine markante Zunahme von Flüchtlingen aus verschiedenen Ländern. Viele Asylsuchende wurden dazumal unterirdisch in den geschützten Operationsstellen (GOPS) im Kantonsspital Baden untergebracht. Mit dem Projekt «Café Contact» schufen die katholische Seelsorgestelle Dättwil/Rütihof mit der reformierten Kirchgemeinde einen Begegnungsort im ökumenischen Zentrum in Dättwil. Das Angebot richtete sich jedoch nicht nur an die Asylsuchenden, sondern auch an die ganze Bevölkerung; Berührungspunkte sollten so abgebaut und Hilfestellungen gegeben werden: Unter anderem war es vielen Asylsuchenden ein grosses Bedürfnis, Deutsch zu lernen.

Auf diese Initiative zurück geht das private Engagement unserer ehemaligen Kirchenpflegepräsidentin Therese Schmid. Als ausgebildete Logopädin erkannte sie, welches wichtige Mittel Sprache für eine gelingende Integration ist. Deshalb entschloss sie sich, Deutschkurse für Migrantinnen zu geben. Anfänglich besuchten hauptsächlich junge Männer den Unterricht. Es war Therese Schmid jedoch stets ein Anliegen, auch die ausländischen Frauen zu fördern. Daher richtet sich seit ein paar Jahren das Angebot ausschliesslich an Migrantinnen. Die Frauen erhalten die Möglichkeit, einen kostenlosen Deutschkurs zu besuchen. Die Treffen finden wöchentlich im Chorherreus Baden statt. Aktuell besuchen neun Frauen aus Syrien, dem Irak, Albanien, Sri Lanka und der Türkei den Deutschkurs. Im Februar und März dieses Jahres wurde das Angebot auf Wunsch der wissbegierigen Schülerinnen durch einen 10-maligen Computer-

kurs ergänzt; hier unterrichtete die IT-Spezialistin Ulla Glavitsch die Frauen.

Die Verantwortlichen unserer Kirchgemeinde waren sich einig, dass dieser persönliche Einsatz unsere Unterstützung verdient. So wurden und werden die Räumlichkeiten im Chorherreus kostenlos für diese Kurse zur Verfügung gestellt. Ein herzliches Dankeschön an die beiden Frauen für ihr soziales Wirken und den Dienst an unserer Gesellschaft – ein schönes Beispiel für ein erfolgreiches, niederschwelliges «Integrationsprogramm».

airak – Interreligiöser Stammtisch

Freitag, 16. Mai, 19.30 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus

Zum interreligiösen Stammtisch müssen Sie sich weder an- noch abmelden. Willkommen sind Sie auch, wenn Sie nur einmal kommen. Das Gespräch kann, muss aber nicht am Input anknüpfen – Ihr Anliegen interessiert! Der Austausch findet von 19.30 bis ca. 21.30 Uhr statt.

Heutiges Thema: «Jeder Mensch an seinem Platz macht das, was er kann, zum Wohl des Ganzen» mit Peter Tschanz aus Lenzburg. Er ist seit vielen Jahren an Projekten zur Entwicklungs-Zusammenarbeit tätig und gibt einen Einblick in die Bedeutung und das Gedeihen gemeinsamen Wirkens.

Interessante Schnuppertage erlebt

Kurzer Bericht zweier Jugendlicher aus der 2. Oberstufe

Wir, Sabrina und Alessandro, durften vom 1. bis 3. April in den Pfarreien Baden und Ennetbaden schnuppern und einigen Mitarbeitenden über die Schulter schauen. Wir wurden herzlich begrüsst und über die jeweiligen Arbeitsabläufe informiert. Ob mit der Teilnahme an verschiedenen Gottesdiensten, der Besichtigung der Kirchen und Kapellen oder durch den Einblick ins Pfarreisekretariat, wir konnten unser Wissen so erweitern.

Sehr beeindruckt hat uns das Taufgespräch mit Pfarrer Stefan Essig und der Tauffamilie, wo wir dabei sein konnten. Die Familie zeigte grosses Interesse an der Bedeutung der Taufe. Wir fanden es sehr professionell, wie der Pfarrer mit der Familie alle wichtigen Punkte besprochen hat.

Lange Nacht der Kirchen



Kirchen öffnen ihre Türen und Tore am Freitag, 23. Mai

Kirchen sind anders, als viele glauben: bunt, kreativ und originell. Diese gemeinsame ökumenische Nacht steht sinnbildlich für eine respektvolle Zusammenarbeit der Landeskirchen, die immer wieder zu inspirierenden Ideen führt. Auch wir laden dazu ein, Kirche einmal anders zu erleben. Besuchen Sie eine der Führungen in der Stadtkirche Baden – da waren Sie noch nie... Oder hören Sie einen Vortrag zur Thematik Mut, für andere einzustehen. Reservieren Sie sich heute schon den Abend, weitere Details folgen in der nächsten Ausgabe des Pfarrblattes.

Pilgerweg in Baden

Von der Quelle gegen den Strom zur (anderen) Quelle



Baden – Maria Himmelfahrt

Stadtpfarramt Baden/Mariawil (Kappelerhof)

Kirchplatz 15, 5400 Baden
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
056 222 57 15
pfarramt@pfarreibaden.ch

056 222 19 85
kappelerhof@pfarreibaden.ch

Sekretariat Rütihof/Dättwil

Kirchgasse 15, 5406 Rütihof
Mi/Do 9.00 – 11.30 Uhr
056 493 21 51

ruetihof@pfarreibaden.ch
daettwil@pfarreibaden.ch

Web www.pfarreibaden.ch

Ennetbaden St. Michael

Pfarramt

Grendelstrasse 25
5408 Ennetbaden
Mo, Di 9.00 – 12.00, 14.00 – 16.30 Uhr
Mi 9.00 – 12.00 Uhr
056 210 47 37
pfarramt@pfarrei-ennetbaden.ch

Web www.pfarrei-ennetbaden.ch



Wenn der Frühling verzaubert

Am 26. März durften wir über 50 Seniorinnen und Senioren zum diesjährigen Frühlingsanlass im Pfarreisaal begrüßen.

Für staunende Augen und heitere Stimmung sorgten die zauberhaft dekorierten Tische und natürlich der Magier Marcel Hunziker. Mit viel Charme, Witz und verblüffenden Kunststücken entführte er das Publikum in eine Welt voller Überraschungen. Seine Zauberkunst faszinierte und begeisterte; ein wahrer Höhepunkt des Nachmittags.

Im Anschluss an die magische Darbietung wurde auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. In geselliger Runde wurde gegessen, gelacht und angeregt geplaudert.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgewirkt haben – sei es bei der Organisation, Dekoration oder beim Bedienen – und natürlich an alle Gäste, die diesen Frühlingsanlass mit ihrer Präsenz bereichert haben. Es war ein rundum gelungener Nachmittag, der noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Gottesdienste

Samstag, 3. Mai

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für: Sebastian Henok
Gabriel Wicki
Gedächtnis für: Josef Vonlanthen
- 10.30 Baden, Rütihof Kapelle
Chinderfiir zum Thema «Wasser ist Leben» mit Sibylle Appert und Sabina Canonaco
- 10.30 Baden, Stadtkirche
Beichtgelegenheit
- 17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 4. Mai

- 09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Kollekte: Chance Kirchenberufe
- 09.00 Baden, Rütihof Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Ella Gremme und Mathieu
Cudré-Mauroux
Kollekte: Chance Kirchenberufe
- 09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier
- 10.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanischer Rosenkranz
- 10.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Ella Gremme
Kollekte: Chance Kirchenberufe
- 10.30 Ennetbaden, Krypta
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Kollekte: Chance Kirchenberufe

- 12.00 Ennetbaden, Kirche
Portugiesische Eucharistiefeier
- 13.30 Baden, Stadtkirche
Albanische Eucharistiefeier
- 18.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Ella Gremme und Mathieu
Cudré-Mauroux
Kollekte: Chance Kirchenberufe

Dienstag, 6. Mai

- 09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
Anschliessend Chilekafi
- 19.30 Baden, Kapelle Mariawil
Maiandacht mit Baden Zentrum
und Kolpingsfamilie

Mittwoch, 7. Mai

- 09.00 Ennetbaden, Krypta
Wortgottesfeier mit Kommunion
Im Anschluss Kafiplausch
- 10.00 Baden, Rütihof Kapelle
Rosenkranzgebet
- 14.00 Baden, Stadtkirche
Seniengottesdienst
- 17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz
- 18.30 Baden, Dättwil ökum. Zentrum
Taizé-Feier

Donnerstag, 8. Mai

- 09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion
Anschliessend Chilekafi
- 18.30 Baden, Kapelle Mariawil
Maiandacht für alle Jugendlichen
und Junggebliebenen der Pfarrei-
en Baden und Ennetbaden
- 19.30 Baden, Annakapelle
Italienischer Rosenkranz

Freitag, 9. Mai

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Samstag, 10. Mai

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
Jahrzeit für: Josef Meier; Klärli
Liechti-Notter; Anna Maria
Meier-Notter
Gedächtnis für: Josef Vonlanthen
- 17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 11. Mai

- Muttertag
- 09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Claudio Tomassini
Kollekte: St. Josefskollekte
- 09.00 Baden, Rütihof Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Ella Gremme
Kollekte: St. Josefskollekte
- 09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier
- 10.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanischer Rosenkranz
- 10.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Claudio Tomassini und der
Gehörlosengemeinde
Mitgestaltung durch den Kirchen-
chor
Kollekte: St. Josefskollekte
Anschliessend Chilekafi

- 10.30 Ennetbaden, Krypta
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Ella Gremme
Dreissigster für: Maria Hausherr
Kollekte: St. Josefskollekte
- 12.00 Ennetbaden, Kirche
Keine Messe in portugiesischer
Sprache
- 18.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Ella Gremme
Kollekte: St. Josefskollekte

Dienstag, 13. Mai

- 09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
Anschliessend Chilekafi
- 15.00 Baden, Dreikönigskapelle
Maiandacht mit dem Frauenbund
Baden-Ennetbaden
Anschliessend gemütliches
Beisammensein
Anmeldung bis 9. Mai an Gisela
Zinn, gisela.zinn@hotmail.com
oder Tel. 056 493 05 82
- 18.30 Baden, Rütihof Kapelle
Maiandacht Frauenbund Obersig-
enthal
- 19.30 Baden, Kapelle Mariawil
Maiandacht mit der Seelsorge-
stelle Mariawil und dem Kapellen-
chor

Mittwoch, 14. Mai

- 09.00 Ennetbaden, Krypta
Wortgottesfeier mit Kommunion
Im Anschluss Kafiplausch
- 17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz

Donnerstag, 15. Mai

- 09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion
Anschliessend Chilekafi
- 19.30 Baden, Annakapelle
Italienischer Rosenkranz

Freitag, 16. Mai

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Samstag, 17. Mai

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für: Esther Farkas;
Blasius Capaul; Natalina Capaul-
Duico
Gedächtnis für: Kazimierz Górski
- 17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Mittwoch, 7. Mai

- 14.00 Baden, Chorherrehus,
Seniorenachmittag
Gottesdienst in der Stadtkirche,
anschliessend Lotto spielen und
gemütlicher Kaffeepausch
- 14.00 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Seniorenturnen
Gelenkschonende Gymnastik

Donnerstag, 8. Mai

- 14.00 Baden, Chorherrehus,
Strickstube
Kontakt: Esther Lehner, 056 441
66 81

Samstag, 10. Mai

- 10.30 Baden, Kirchplatz,
Veloday
Veloputzaktion der diesjährigen
Firmgruppe

Sonntag, 11. Mai

- 11.30 Baden, Chorherrehus, Chilekafi
Nach dem Gottesdienst

Mittwoch, 14. Mai

- 14.00 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Seniorenturnen
Gelenkschonende Gymnastik
- 15.00 Baden, Gemeinschaftsraum,
Seniorentreff Kappelerhof
Bild- und Tonrätsel mit Rudi
Neuberth, ref. Seelsorger

Donnerstag, 15. Mai

- 20.00 Baden, Sebastianskapelle,
Meditatives Tanzen
Kontakt: Gabriela Richiger, 079
315 46 10, g.richiger@bluewin.ch

Freitag, 16. Mai

- 19.30 Baden, Ref. Kirchengemeindehaus,
airak - Aarg. Interrel. Arbeitskreis
Mit Peter Tschanz, Lenzburg zum
Thema «Jeder Mensch an seinem
Platz macht das, was er kann, zum
Wohl des Ganzen»

Unsere Verstorbenen

- † 31. März: Franz Boschung, Baden, 1940
† 15. April: Gustav Otto Müller, Baden,
1933

Seelsorgeeinheit Killwangen-Neuenhof-Spreitenbach

Kontakte

Seelsorgende

Zacharie Wasuka

Pfarrer

056 401 12 65

078 746 76 63

zwasuka@kathspreitenbach.ch

Jean Claude Nsakala

Kaplan

056 416 00 95

078 344 99 02

jeanclaude.nsakala@pfarrei-neuenhof.ch

Petre Karmazichev

Pfarreiseelsorger

056 401 12 65

kpetre@kathspreitenbach.ch

Gabi Pollinger

Katechetin FH

056 416 00 94

pollinger@pfarrei-neuenhof.ch

Papst Franziskus. Ein österlicher Mensch ist von uns gegangen



Am Ostermontag ist Papst Franziskus ins Haus Gottes des Vaters gekehrt. Sein irdisches Leben endet einige Stunden nachdem er noch

am Ostersonntag den Segen «urbi et orbi» gesendet hat und durch die Menge der Gläubigen im Papamobil gefahren wurde.

Wir sind zutiefst traurig. Denn wir haben damit gerechnet, dass er sich erholen wird, dass er langsam auf dem Weg der Besserung war, auch wenn der letzte öffentliche Auftritt einen sehr angeschlagenen Papst vor Augen geführt hat.

Wir sind jedoch dankbar fürs immense Wirken von Franziskus. Er war unter uns als österlicher Mensch unterwegs. Der österliche Mensch ist einer, der sich nicht nur auf die Tradition beruft, auf das Immer-so-war. Der österliche Mensch bewegt sich auf Abenteuerliches hin; er öffnet den Laden für Neues und für alle. Er kennt keine Kontaktscheue. Er lässt sich auf Unkonventionelles ein. Er beharrt nicht auf Herkömmlichem. So verhalten sich die Jünger, die zum Dorf namens Emmaus unterwegs waren. Beide brachen als vertraute Kollegen dorthin auf. Plötzlich gesellt sich ein Unbekannter zu ihnen. Sie lassen es zu. Das ist gewagt. So ist der österliche Mensch. Denn er weiss, im Neuen und Unbekannten verbirgt sich der Auferstandene, der Antworten auf unsere existentiellen Fragen.

Papst Franziskus war so ein österlicher Mensch. In seiner Verkündigung und in der unmittelbaren Begegnung mit Menschen aus allen Schichten – auch und gerade mit denen, deren Lebensentwürfe nicht in allem dem kirchlich-christlichen Ideal entsprechen –, ging es Papst Franziskus stets darum, etwas von diesem Unterwegssein mit dem Auferstandenen Herrn Jesus zu vermitteln.

Wir sind und bleiben Papst Franziskus zutiefst dankbar für sein Unterwegssein als österlicher Mensch mitten unter uns und als Oberhaupt unserer Kirche. Der barmherzige Gott möge ihm seinen Dienst an seiner Kirche in reichem Maße vergelten und ihn mit der Fülle der himmlischen Freude beschenken. Wir beten für unseren verstorbenen Papst wie auch für einen guten Nachfolger auf dem Stuhl Petri. Abbé Zacharie

Firmung – was ist die Firmung?

Die Firmung ist ein wichtiger Schritt im Leben jedes katholischen Christen. Sie wird oft als das Sakrament der Bestätigung bezeichnet und ist eine der sieben Sakramente der katholischen Kirche. Bei der Firmung empfangen die Jugendlichen den Heiligen Geist, der sie in ihrem Glauben stärkt und ihnen hilft, ein aktives und verantwortungsvolles Leben als Christen zu führen.

Unsere Firmanden haben sich auf dieses Sakrament an verschiedenen Firmvorbereitungsabenden vorbereitet, in dem sie mehr über ihren Glauben, die Bedeutung der Firmung und die Rolle des Heiligen Geistes lernten.

Als nächster Punkt der Vorbereitung findet am **17. Mai um 10 Uhr der Intensiv-Tag in Neuenhof** und am **24. Mai um 10 Uhr in Spreitenbach** statt.

Während der Firmung wird der Bischof, dieses Jahr Bischof Denis Theurillat, den Jugendlichen die Hände auflegen und salbt sie mit Chrisam, einem geweihten Öl. Dies symbolisiert die Stärkung durch den Heiligen Geist und die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Gläubigen.



Firmung 2023 mit Bischof Denis Theurillat

Neuenhof St. Josef – Killwangen Bruder Klaus

Sekretariat

Glärnischstrasse 12
5432 Neuenhof
Mo - Fr 9.00 - 11.30
Mi - Fr 13.30 - 16.00
056 416 00 90
pfarramt@pfarrei-neuenhof.ch

herzlich zum Jass-Nachmittag im Pfarreiheim Neuenhof eingeladen.
Für Getränke und einen feinen Zvieri ist gesorgt.

Seniorinnen und Senioren aus den katholischen Pfarreien Neuenhof-Killwangen sowie der reformierten Kirche Wettingen-Neuenhof sind herzlich eingeladen, im Pfarreiheim einen unterhaltsamen Nachmittag zu verbringen mit allerlei Leckerbissen.

Anmeldungen nimmt das Pfarramt bis am Montag, 12. Mai, unter Telefon 056 416 00 90, entgegen.

Für Personen mit eingeschränkter Mobilität ist ein Fahrdienst vorhanden (kein Rollstuhl-Taxi).

Mittagstisch



Am Dienstag, 6. Mai, kocht das Mittagstisch-Team wieder im Pfarreiheim Neuenhof und freut sich auf viele Teilnehmende. An- und Abmeldungen nimmt das Pfarramt bis am Montag, 9 Uhr, unter Tel. 056 416 00 90, entgegen.

Maiandacht



Im Monat Mai feiern wir die Maiandacht. Das ist eine schöne Gelegenheit, gemeinsam zu beten und die Muttergottes zu ehren.

Der Mai ist ein besonderer Monat, in dem alles blüht und wächst. Es ist eine Zeit, um Danke zu sagen und sich auf Gott zu besinnen.

Zu diesem Gottesdienst laden wir Sie herzlich ein, am 14. Mai um 19 Uhr in die Kirche St. Josef in Neuenhof zu kommen.

Voranzeige: Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 29. Mai, 10.15 Uhr



Diesen festlichen Gottesdienst feiern wir bei schönem Wetter vor der Waldhütte in Neuenhof bzw.

bei schlechtem Wetter in der Kirche St. Josef in Neuenhof.

Spielnachmittag für Senioren & Seniorinnen



Alle Senioren und Seniorinnen, die gerne jassen, sind am Mittwoch, 14. Mai um 14 Uhr,

ökumenischer Frühlings- anlass 65+

Donnerstag, 15. Mai, 14 Uhr, Pfarreiheim Neuenhof



Aktuelle Anlässe,
Kurse und Veranstaltungen unter

[lichtblick-nw.ch/
rubriken/agenda/](http://lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/)



Spreitenbach – St. Kosmas und Damian

Sekretariat

Ratzengasse 3
8957 Spreitenbach
Mo-Fr 9.00 – 11.30 Uhr
Do 13.30 – 17.00 Uhr
056 401 12 65
info@kathspreitenbach.ch

Web www.kathspreitenbach.ch



Folgende Kinder empfangen in diesem Jahr das Sakrament der Erstkommunion:

Aleksieski Julia / Andelic Elena / Borrillo Samantha / Brescianini Gina / Käppeli Sabrina / Laureiro Alejandro / Lombardo Elodie Dominique / Macedo Alina Nora / Marku Noah / Perez Prussak Miguel / Santos Martins Tomas / Zacchi Dustin Leonardo

Wir freuen uns auf eine festliche Feier und danken allen, die zum Gelingen dieses besonderen Tages beitragen.

Muttertags-Gottesdienste



Ein Segen für alle Mütter und Frauen

Am Muttertag danken wir allen Müttern und Frauen für ihre Liebe, Fürsorge und Kraft. In unseren Gottesdiensten möchten wir dieses besondere Geschenk des Lebens würdigen und für alle Frauen um Gottes Segen bitten.

Wir feiern den Muttertags-Gottesdienst am Vorabend, Samstag, 10. Mai um 18 Uhr sowie am Sonntag, 11. Mai um 10 Uhr. Der Männerchor Würenlos wird den Sonntagsgottesdienst musikalisch bereichern und für eine feierliche Atmosphäre sorgen.

Als Zeichen der Wertschätzung erhalten alle Frauen am Ende des Gottesdienstes eine Rose. Wir laden Sie herzlich ein, diesen besonderen Tag gemeinsam mit uns zu feiern.

Erstkommunion



Am Sonntag den 4. Mai feiern wir in unserer Pfarrei die Erstkommunion. Der festliche Gottesdienst beginnt um 10 Uhr und steht unter dem Leitgedanken der Gemeinschaft und der Freude am Sakrament der Eucharistie.

Die Feier wird musikalisch von Damian Elmer an der Violine und Alex Wied an der Orgel begleitet, wodurch der besondere Anlass eine feierliche Note erhält. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich zum Apéro im Pfarreisaal eingeladen.

Maiandacht



Gemeinsam Maria verehren

Am Sonntag, den 4. Mai laden wir um 18 Uhr herzlich zur Maiandacht ein. Der Monat Mai ist traditionell der Mutter Gottes Maria gewidmet.

Die Maiandacht bietet eine Gelegenheit, sich mit der frohen Botschaft des Glaubens zu stärken. Lassen wir uns von Marias Glauben und Liebe inspirieren und diesen besonderen Maabend gemeinsam feiern.

Kollekten Monat März

1./2. Hospiz Aargau	313.95
8./9. Fastenaktion	144.65
15./16. Verein MBote	478.55
22. Fastenaktion	210.80
29./30. Fastenaktion	198.40

Herzlichen Dank für Ihre Spenden.

Gottesdienste

Samstag, 3. Mai

- 17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommunion
mit Petre Karmazichev
Kollekte: Verein MBote
- 18.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius Bayer

Dreissigster: Gisela Rita Hegglin-Franzkowiak

Jahrzeit: Monica und Christoffel Lutz-Blumenthal

Kollekte: Stiftung Theodora

- 21.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Anbetung (adorazione)

Sonntag, 4. Mai

- 10.00 Killwangen, Pfarrkirche
Erstkommunion
Eucharistiefeier mit Jean Claude Nsakala, Gabi Pollinger und den

Erstkommunionkindern

Kollekte: Stiftung Theodora

Im Anschluss sind alle zum Apéro eingeladen

- 10.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Erstkommunion mit Abbé Zacharie, Petre Karmazichev und Geraldina Curiale
Mitwirkung: Kommunionkinder
Musikalische Gestaltung durch Damian Elmer, Violine, und Alex Wied, Orgel

Anschliessend Apéro im Pfarreiheim

Kollekte: Verein MBote

18.00 Neuenhof, Pfarrkirche

Santa Messa in lingua italiana

18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche

Maiandacht mit Petre Karmazichev

Musikalische Gestaltung durch Alex Wied, Orgel

Montag, 5. Mai

17.30 Neuenhof, Pfarrkirche

Rosenkranzgebet

Mittwoch, 7. Mai

09.30 Spreitenbach, Pfarrkirche

Eucharistiefeier

15.30 Spreitenbach, Pfarrkirche

Rosenkranzgebet (rosario)

18.15 Neuenhof, Pfarrkirche

Rosenkranzgebet

19.00 Neuenhof, Pfarrkirche

Eucharistiefeier

Jahrzeit: Ida + Josef Hüppi-Benz;
Schwestern Hedy und Cili Benz

Freitag, 9. Mai

10.15 Spreitenbach, Altersheim "Im Brühl"

Wortgottesdienst mit Kommunion

18.15 Killwangen, Pfarrkirche

Rosenkranzgebet

19.00 Killwangen, Pfarrkirche

Eucharistiefeier

Dreissigster: Trudi Richter-Winter

19.00 Spreitenbach, Pfarrkirche

Anbetung

Samstag, 10. Mai

17.30 Neuenhof, Pfarrkirche

Rosenkranzgebet

18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche

Wortgottesdienst mit Kommunion zum Muttertag mit Petre Karmazichev

Kollekte: AKF Muttertagskollekte

18.30 Killwangen, Pfarrkirche

Eucharistiefeier zum Muttertag mit Laurentius Bayer

Kollekte: St. Josefskollekte

21.00 Spreitenbach, Pfarrkirche

Anbetung (adorazione)

Sonntag, 11. Mai

Muttertag

10.00 Neuenhof, Pfarrkirche

Eucharistiefeier zum Muttertag mit Laurentius Bayer

Musikalische Begleitung: Andrea Libardi (Orgel) und Magdalena Popp (Querflöte)

Kollekte: St. Josefskollekte

10.00 Spreitenbach, Pfarrkirche

Wortgottesdienst mit Kommunion zum Muttertag mit Petre Karmazichev

Musikalische Gestaltung durch den Männerchor, Würenlos

Anschliessend: Apéro im Pfarreiheim

Kollekte: AKF Muttertagskollekte

Montag, 12. Mai

17.30 Neuenhof, Pfarrkirche

Rosenkranzgebet

Mittwoch, 14. Mai

09.30 Spreitenbach, Pfarrkirche

Wortgottesdienst mit Kommunion

15.30 Spreitenbach, Pfarrkirche

Rosenkranzgebet (rosario)

18.15 Neuenhof, Pfarrkirche

Rosenkranzgebet

19.00 Neuenhof, Pfarrkirche

Maiandacht

Freitag, 16. Mai

10.00 Neuenhof, Sonnmatt

Eucharistiefeier

10.15 Spreitenbach, Altersheim "Im Brühl"

Eucharistiefeier

18.15 Killwangen, Pfarrkirche

Rosenkranzgebet

19.00 Killwangen, Pfarrkirche

Eucharistiefeier

19.00 Spreitenbach, Pfarrkirche

Eucharistiefeier mit anschliessender Anbetung

Samstag, 17. Mai

17.30 Neuenhof, Pfarrkirche

Rosenkranzgebet

18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche

Eucharistiefeier mit Abbé Zacharie

Kollekte: St. Josefskollekte für

Stipendien an zukünftige Priester,

Diakone, Theologinnen und Theologen

18.30 Neuenhof, Pfarrkirche

Eucharistiefeier mit Jean Claude Nsakala

Musikalische Begleitung: Gospelchor Neuenhof unter der Leitung von Gordana Kekenovska-Kolarova

Jahrzeit: Viktor Alois Bucher; Rosa Strassmann-Aggler, Albin Strassmann-Geisler

Kollekte: Chance Kirchenberufe

Veranstaltungen

Dienstag, 6. Mai

12.00 Neuenhof, Pfarreiheim, Mittagstisch

Mittwoch, 7. Mai

14.00 Spreitenbach, Pfarreisaal, Seniorenspielnachmittag

Dienstag, 13. Mai

09.00 Spreitenbach, Altes Pfarrhaus, Bibeltreffen

Mittwoch, 14. Mai

13.00 Spreitenbach, Pfarrkirche, Miniprobe mit den neuen Minis

14.00 Neuenhof, Pfarreiheim, Spielnachmittag für Senioren und Seniorinnen

Donnerstag, 15. Mai

14.00 Neuenhof, Pfarrkirche, Ökumenisches Frühlingsfest 65+

Samstag, 17. Mai

10.00 Neuenhof, Pfarrkirche, Intensivtag der diesjährigen Firmlinge

Unsere Verstorbenen

† 18. April: Rosmarie Olga Muriset-Gassmann, 1949, Neuenhof

† 19. April: Gertrud Erna Arnold-Hasenfuss, 1935, Spreitenbach

† 24. April: Léonard Emile Zurkinder, 1937, Killwangen

Seelsorgeeinheit Wettingen-Würenlos

Kontakte

Seelsorgeteam

Markus Heil
Gemeindeführer / St. Sebastian
056 437 08 51
markus.heil@kath-wettingen.ch

Joseph Kalamba Mutanga
Leitender Priester / St. Anton
056 437 08 41
joseph.kalamba@kath-wettingen.ch

Mario Stöckli
Pfarreiseelsorger / St. Maria Würenlos
056 424 11 54
mario.stoekli@kath-wuerenlos.ch

Marcel Chopard
Pfarreiseelsorger / Altersseelsorge
056 437 08 43
marcel.chopard@kath-wettingen.ch

Andreas Spöcker
Pfarreiseelsorger
056 437 08 55
andreas.spoecker@kath-wettingen.ch

Göttlichen in den Blick, ja besser ins Herz. Wir lassen uns bergen unter dem weiten Mantel, wir lassen uns nähren, wir bringen Blumen und sind farbenfroh und geben den Kreislauf von Leben und Tod in die mütterlichen Hände Gottes. Mit Maria haben wir eine starke Frau, die dies auf Erden verkörpert hat. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Markus Heil

Unsere Maiandachten



Dienstag, 6.5. um 18.30 Uhr im Klostersgarten oder in der Marienkapelle im Kloster Wettingen mit den Frauengemeinschaften

Dienstag, 13.5. um 18.30 Uhr auf dem Sulperg mit den Erstklässlern

Donnerstag, 15.5. um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Maria Würenlos

Dienstag, 20.5. um 18.30 Uhr auf dem Sulperg mit dem Kapellenverein

Freitag, 23.5. um 18.00 Uhr in der Marienkapelle, Maiandacht der KAB Aargau (siehe nächste Spalte)

Dienstag, 27.5. um 18.30 Uhr auf dem Sulperg

Ausflug mit Maiandacht in Bremgarten am **Mittwoch, 7.5.**, welche durch die KAB Würenlos organisiert und offen ist für alle (siehe Beitrag auf S. 23)

Markus Heil

Maiandacht KAB Aargau

Marienkapelle, Kloster Wettingen
Freitag, 23. Mai, 18 Uhr



Sie sind herzlich zur Maiandacht in der Marienkapelle im Kloster Wettingen eingeladen. Die Andacht wird von Bernhard Lindner und Marcel Chopard gestaltet. Im Anschluss gibt es ein gemütliches Beisammensein im Ristorante Alpini auf der Klosterhalbinsel an der Limmat. Die Kosten für das gemütliche Beisammensein werden von den Teilnehmenden getragen.

Anmeldungen werden bis Montag, 19. Mai von Franz Dahinden, kab@kath-wuerenlos.ch, Telefon 078 670 39 16, entgegengenommen.
Franz Dahinden, Vorstand KAB Würenlos/KAB Aargau

Bildimpressionen Ostern

Finden Sie auf unserer Pfarreiwebsite.

Marienmonat Mai

Einladung zu unseren Maiandachten

Manchen geben Maiandachten eine fröhliche Erinnerung an ihre Kindheit. Manchen sind die Maiandachten ein liebgewordener Teil ihrer eigenen Frömmigkeit.

Ich selbst durfte schmunzeln, wieviele Maiandachten ich selbst dieses Jahr feiern darf. Offensichtlich gehöre ich zur zweiten Kategorie, wo die Maiandachten im Jahreslauf einen liebgewordenen Platz einnehmen.

Mit den Maiandachten nehmen wir neben Gott dem Vater die mütterlichen Aspekte des

Berghilfeprojekt 2025

Kollekteninformation

Die Pfarreien St. Anton, Klosterkirche (Marienkapelle) miteinbezogen und St. Sebastian sammeln auch dieses Jahr in mehreren Gottesdiensten für ein spezifisches Berghilfeprojekt. Der Gesamtbeitrag wird zur Existenzsicherung einer jungen Biobergbauernfamilie im Kanton Bern zugutekommen. Sie finden den Artikel online oder können ihn in der Lichtblick Ausgabe 4/25 nachlesen.

Ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Markus Heil

Wettingen – St. Anton / Klosterkirche

Sekretariat

Antoniusstrasse 12, 5430 Wettingen
 Mo, Mi – Fr 9.15 – 12.15 Uhr
 Mi, Fr 14.00 – 16.00 Uhr
 056 437 08 47
 st.anton@kath-wettingen.ch
 Web www.kath-wettingen.ch

Maiandacht Marienkapelle

Kloster Wettingen, Dienstag, 6. Mai



Treffpunkt: 18.15 Uhr am Eingang zur Klosterkirche beim Kastanienbaum.

Die Maiandacht findet um 18.30 Uhr bei schönem Wetter im Klostergarten statt, wenn es regnet feiern wir in der Marienkapelle. Anschliessend, bei schönem Wetter, gemütlicher Abschluss mit Apéro.

MARIA – STIMME DER STILLE

Hat Maria still hingenommen?
 Hat Maria still angenommen?
 Oder hat sie mutig ja gesagt?
 Mit der aus der Stille kommt

Wir freuen uns auf diese besinnlichen Stunden mit euch!

Vorstand Frauengemeinschaften St. Anton und St. Sebastian

Rückblick Erstkommunion

Schiff Ahoi...

Mit diesem Lied startete der diesjährige Gottesdienst.

Wir sind mit Jesus unterwegs, mit Jesus in einem Boot. Unter diesem Motto bereiteten sich die Kinder auf ihre Erstkommunion vor.



Jesus ist unser Kapitän, er hält das Steuerrad und zeigt uns den richtigen Weg. Er ist unser Kompass, dass wir nicht vom richtigen Weg abkommen und er ist für uns Anker und Rettungsring. Wir dürfen uns beim ihm sicher und geborgen fühlen. So haben die Kinder ihre Beziehung mit Jesus beschrieben. Wie Joseph Kalamba in der Predigt gesagt hat, soll und wird unsere Reise mit Jesus weitergehen, mit jedem Gottesdienst aber auch immer dann, wenn sich die Kinder in Gottes Namen treffen und Gemeinschaft feiern.

Susi Estermann, Elisabeth Pasa, Joseph Kalamba

Wettingen – St. Sebastian / Kapellen

Sekretariat

Schartenstrasse 155, 5430 Wettingen
 Mo – Fr 9.00–11.00 Uhr
 Di, Mi 14.00 – 17.00 Uhr
 056 437 08 57
 st.sebastian@kath-wettingen.ch
 Web www.kath-wettingen.ch

Erstkommunion

Am 4. Mai 2025 empfangen 28 Kinder in der Kirche St. Sebastian die erste Heilige Kommunion:

Luca Amherd, Lean Bächli, Cyrill Benz, Melissa Berisha, Chiara Bova, Melisa Buqa, Karol Jan Chmielewski, Gabriela Sofia, Costa Gama, Bryan Fernandez Martinez, Helena Fichtner, Janaina Estelle Grande Buderer, Jara Güttinger, Sascha Kim, Leo Knecht, Benjamin

Knecht, Enea Malva, Liam Penelas, Aleandro Pierro, Aurora Pignanelli, Emma Reist, Noelia del Carmen, Santana Ventura, Lars Schaffner, Olivia Schleuniger, Jari Schürch, Severina Sozzi, Jennifer Valente, Alessandro Villano, Matteo Zanazzi.



Zur gemeinsamen Feier zum Thema «mit Jesus in dem Boot» um 9.30 Uhr laden wir alle

herzlich ein und freuen uns bereits jetzt schon auf den grossen Tag.

Elisabeth Pasa, Fabienne Sterrantino, Markus Heil
 Foto: Marisa Villano

Muttertagsevent mit Blauring und Vocappella

am Egiweiher, Samstag, 10. Mai

Am 10. Mai lädt der Blauring St. Sebastian auf 16 Uhr zum Egiweiher ein. Nach einigen Spielen und Beschäftigung in verschiedenen Ateliers werden wir zusammen mit der Vocappella einen Gottesdienst feiern und anschliessend am Feuer noch eine Wurst bräteln. Blauring- und Jungwacht Kinder sowie alle Geschwister, Eltern, Grosseltern und Pfarreiangehörige sind herzlich eingeladen. Grillwaren bitte

selbst mitbringen. Für Getränke, Salat, Brot und Chips ist gesorgt. Der parallele Abendgottesdienst in der Pfarrkirche fällt aus. Bei Regen findet der Anlass im Pfarreiheim St. Sebastian statt.



Markus Heil

Segensfeier Sulperg

mit den Erstklässlern

Zusammen mit den Erstklässlern feiern wir am **Dienstag, 13. Mai um 18.30 Uhr** im Rahmen einer Andacht auf dem Sulperg, wie wir alle gesegnet sind. Segen für unsere Kinder

ist etwas Wichtiges, um die Welt weniger bedrohlich zu erleben und nicht alles Bedrohliche zusammenzuzählen, sondern gerade das Bergende, Bestätigende und Kraftgebende immer wieder in den Vordergrund zu holen.

Markus Heil

Rentierwanderung 14. Mai

Aeschi, Burgäschisee, Steinhof, Herzogenbuchsee



Mit der SBB und Bus fahren wir nach Aeschi (SO). Bei der Kirche starten wir zur Wanderung. Unser erstes Ziel ist der Burgäschisee.

Von hier steigen wir hoch zum Weiler Steinhof, wo es zwei Sehenswürdigkeiten gibt: den grössten Findling Europas und eine kleine Kapelle. Wir wandern nun mehrheitlich bergab nach Herzogenbuchsee. Nach einem gemütlichen Halt bringt uns die Bahn wieder nach Baden.

Treffpunkt: Mittwoch, 14. Mai, 9.15 Uhr, Gleis 3, Abfahrt 9.22 Uhr mit IR16

Wanderzeit: ca. 3 Std.

Anforderung: mittel, ca. 10 km, je 200 m bergauf und bergab

Verpflegung: aus dem Rucksack

Einkehrmöglichkeit: Herzogenbuchsee

Billett: Baden – Aeschi (SO) und Herzogenbuchsee – Baden, mit Halbtax Fr. 24.90

Wir freuen uns auf die vielen treuen Rentiere. Auch neue Wanderbegeisterte sind herzlich willkommen. Bei zweifelhafter Witterung gibt Engelbert Fischer über Telefon 056 426 83 59 bis 9 Uhr Auskunft über die Durchführung. **Gewusst?** Rückblicke auf vergangene Rentierwanderungen in Text und Bild finden Sie auf der Pfarreiwebsite unter Impressionen.

Bärti und Urs

Würenlos – St. Maria / Kloster Fahr

Sekretariat

Schulstrasse 21, 5436 Würenlos

Di – Do 8.00 – 11.00 Uhr

056 424 20 20

sekretariat@kath-wuerenlos.ch

Web www.kath-wuerenlos.ch

Kindergottesdienst

«kreuz & quer» im Lindensaal

Sonntag, 4. Mai, 9.30 Uhr

Im Mai denken wir ganz besonders an Maria, die Mutter von Jesus. Deshalb nennt man den Mai auch den «Marienmonat». In dieser Zeit sind viele Kirchen besonders schön geschmückt – mit Blumen, Bildern und Figuren von Maria.

Viele Menschen feiern in diesem Monat «Maiandachten». Sie bitten Maria um Hilfe – zum Beispiel, wenn sie traurig sind, Angst haben oder jemand krank ist. Oft benutzen sie dabei einen Rosenkranz. Das ist eine Gebetskette, die beim Beten hilft.



Wir werden gemeinsam einen kleinen Rosenkranz basteln, den ihr mit nach Hause nehmen dürft. So könnt ihr zu Maria beten – wenn ihr traurig seid, Streit habt oder euch allein fühlt. Wir freuen uns auf Dich!

Die Gruppe «kreuz & quer»

Maiandacht mit der KAB

Mittwoch, 7. Mai in Bremgarten

Zum Ausflug mit Maiandacht sind alle freundlich eingeladen. Die Andacht beginnt um 17.30

Uhr in der Kapuzinerkirche Bremgarten (Luzernerstrasse 1, 5620 Bremgarten). Vom Bahnhof Obertor spazieren wir durch die Altstadt in die Untere Vorstadt. Mario Stöckli wird mit uns die Andacht gestalten und feiern. Anschliessend treffen wir uns im Restaurant Bijou zum gemütlichen Beisammensein.

Empfohlene Reise mit dem ÖV: Würenlos Raiffeisenbank B11 ab: 16.07 – Killwangen-Spreitenbach S12 ab: 16.24 – Dietikon S17 ab: 16.33 – Bremgarten Obertor an: 16.56. Die Heimreise ist auf 21 Uhr und mit Pendelfahrdienst ab Killwangen vorgesehen. Tickets sind vorteilhaft selber zu besorgen. Anmeldungen und Auskunft für Menübestellung bitte bis 30. April an Helen Moser: 056 424 23 02 oder kab@kath-wuerenlos.ch. Alle sind herzlich am Maianlass in der historischen Altstadt von Bremgarten willkommen.

Vorstand Christliche Sozialbewegung-KAB Würenlos

Hoffnungstanz

am Muttertag, 11. Mai, 9.30 Uhr



Hoffnung

Wer hofft, ist jung!

*Wer könnte atmen, ohne Hoffnung,
dass auch in Zukunft Rosen sich öffnen,
ein Liebeswort die Angst überlebt.*

– Rose Ausländer

In diesem Geist wird die Gruppe von «Meditation des Tanzes» am Muttertag den Gottesdienst durch ihren Kreistanz bereichern: «Esperanza», «Geborgen und behütet», «Lobgebet» und «Lichtgebet».

Lassen Sie sich von dieser bewegten Form des Betens inspirieren und mitnehmen.

Schön, wenn Sie dabei sind!

Monica Angelini

Rückblick

Generalversammlung Kirchenchor St. Maria

Am 23. Januar 2025 fand der geschäftliche Teil der 174. Generalversammlung des Kirchenchores St. Maria um 21 Uhr nach der Chorprobe in der Alten Kirche statt. Die Präsidentin Bea Graber hat die Chormitglieder durch die GV geführt. Sie hat im Jahresbericht die eindrücklichen Ereignisse des Jahres wie die Reise ins Zugerland und die musikalischen Höhepunkte hervorgehoben und einen Einblick ins zukünftige Programm gegeben. Bei den Chormitgliedern ist grosse Dankbarkeit für den guten Zusammenhalt und die hervorragende Leitung durch Eric Maier spürbar. Das wird auch durch den fleissigen Probenbesuch betätigt. So konnten drei Personen für ihr langjähriges Mitsingen geehrt werden: Ulli Henkels singt seit 50 Jahren im Chor, Annemarie Wohler seit 40 Jahren und Daniel Richter seit 10 Jahren. Ausserdem sind zwei Neueintritte zu verzeichnen, leider auch ein Austritt. Auch im neuen Jahr wird es nötig sein, dass die Sängerinnen und Sänger offen und flexibel bleiben, da immer wieder mit Änderungen im Programm und im Pfarreileben gerechnet werden muss. Der Vorstand, der sich vor zwei Jahren neu zusammengesetzt hat, stellt sich in der gleichen Zusammensetzung nochmals für eine neue Amtsperiode zur Verfügung. Alle Vorstandsmitglieder werden von den Chormitgliedern wieder gewählt.

Kirchenchor St. Maria, Lucia Unternährer

Rückblick

Hoher Donnerstag



«Tut dies zu meinem Gedächtnis»

Zur gemeinsamen Feier am Hohen Donnerstag versammelte sich die Gemeinde in Würenlos. Doch etwas war anders als sonst: Die Tische waren um den Altar herum angeordnet, der Kelch mit den Hostien stand im Zentrum auf dem Altar. Nach einer kurzen Wortgottesfeier folgte das gemeinsame Essen am festlich gedeckten Tisch. Doch die Feier war noch nicht fertig, das wohl wichtigste wartete noch auf die Besucher und Besucherinnen. Nachdem sich alle unterhalten und gemeinsam gegessen und getrunken hatten, wurde die Kommunion rund umgeben. Jede/r durfte zugleich geben und empfangen. Es war ein gemeinschaftliches Fest, das auf positive Rückmeldungen stiess.

Danke für euer Dabeisein und das Mitfeiern.

Elisabeth Steiner

Gottesdienste

Samstag, 3. Mai

- 08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Hauptprobe Erstkommunion mit Kleiderausgabe
- 16.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Taufe Alessio Russo
- 17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, Marcel Chopard
Jahrzeit für Theresia Maria und Ferdinand Bürgler-Surber;
Martha Theresia Weibel-Thalmann
- 17.30 Würenlos, Pfarrkirche
Beichtgelegenheit
- 18.00 Würenlos, Pfarrkirche
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba
Jahresgedächtnis für:
Ludwig Knecht-Brunner; Agnes Oberholzer-Gadient
Jahrzeiten für:
Walter und Julia Fritz-Landolt;
Maria und Siegfried Zihlmann-Frommenwiler; Albert Brändle-

Schönenberger; Emil und Rosalia Müller-Altarmatt; Andreas und Cäcilia Ernst-Seiler; Josef und Claire Brunner-Dohner; Priska und Leo Dillinger-Brunner; Gertrud Dillinger; Maria Ernst; Erwin Brunner, Johann und Berta Brunner-Ernst; Otto und Magdalena Vogt-Muntwyler
Kollekte: Chance Kirchenberufe

Sonntag, 4. Mai

- 09.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, Marcel Chopard
Kollekte: Chance Kirchenberufe
- 09.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier zur Erstkommunion mit Joseph Kalamba, Markus Heil, Fabienne Sterrantino und Elisabeth Pasa
9.20 Uhr Einzug mit dem Blasorchester Baden Wettingen. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zum Apéro ein.
Kollekte: Berghilfeprojekt

- 09.30 Würenlos, Lindensaal
Kindergottesdienst
«kreuz&quer»
- 09.30 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier
- 11.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Santa Messa in lingua italiana
- 11.00 Wettingen, Klosterkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, Marienkapelle, Marcel Chopard
Kollekte: Chance Kirchenberufe
- 12.00 Würenlos, Pfarrkirche
Taufe Alina Wohllaib
- 12.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
- 16.30 Würenlos, Kloster Fahr
Tanz im Abendgebet

Montag, 5. Mai

- 18.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Beichte und Generalprobe für Erstkommunikanten der Kroatensmission
- 18.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Rosenkranzgebet Mo - Fr

Dienstag, 6. Mai

- 08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier
- 18.30 Wettingen, Klosterkirche
Maiandacht mit den Frauengemeinschaften St. Anton und St. Sebastian und Markus Heil
- 18.15 Uhr Treffpunkt am Eingang zur Klosterkirche beim Kastanienbaum. Bei schönem Wetter feiern wir im Klostergarten, bei Regen in der Marienkapelle. Anschliessend, bei schönem Wetter, gemütlicher Abschluss mit Apéro.

Mittwoch, 7. Mai

- 09.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier
- 09.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
- 10.00 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Donnerstag, 8. Mai

- 08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier
- 18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Gebet am Donnerstag
- 19.30 Würenlos, Kloster Fahr
Gebet am Donnerstag

Freitag, 9. Mai

- 18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier

Samstag, 10. Mai

- 15.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Taufe Elio Oprandi
- 17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
am Eigiweiher:
Wortgottesfeier mit Kommunion zum Muttertag, Markus Heil und Blauring St. Sebastian
Der parallele Abendgottesdienst in der Pfarrkirche fällt aus. Bei Regen findet der Anlass im Pfarreiheim St. Sebastian statt.
Musik: Vocappella
- 18.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier zum Muttertag,
Joseph Kalamba
Jahrzeit für Alice Sophie Reinert;
Gerhard Oeschger-Dubacher

Sonntag, 11. Mai

- Muttertag
- 09.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier zum Muttertag,
Joseph Kalamba
Kollekte: Muttertagsfonds
- 09.30 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier
- 09.30 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Markus Heil
mit Tanzgruppe, Monica Angelini
Kollekte: Muttertagsfonds
- 11.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Santa Messa in lingua italiana
- 11.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Taufe Elia Jelec
- 11.00 Wettingen, Klosterkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Marienkapelle, Markus Heil
Kollekte: Muttertagsfonds
- 12.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Erstkommunion Kroatienmission
- 16.00 Würenlos, Kloster Fahr
Vierstimmiges Abendgebet

Montag, 12. Mai

- 18.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Rosenkranzgebet Mo - Fr

Dienstag, 13. Mai

- 08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier
- 18.30 Wettingen, Sulpergkapelle
Maiandacht und Segnungsfeier
mit den Erstklässlern

Mittwoch, 14. Mai

- 09.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier, umrahmt vom
Blockflöten-Trio
- 09.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
- 10.00 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
Mittwochscollekte
- 14.30 Wettingen, St. Bernhard
Wortgottesfeier mit Kommunion

Donnerstag, 15. Mai

- 08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier
- 19.00 Würenlos, Pfarrkirche
Maiandacht, Mario Stöckli
- 19.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Rosenkranzgebet und Eucharistiefeier
in kroatischer Sprache
- 19.30 Würenlos, Kloster Fahr
Gebet am Donnerstag

Freitag, 16. Mai

- 18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Leonie und Erich Hurter-Stocker und Zita Stocker und Nina Terim-Stocker

Samstag, 17. Mai

- 16.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Firmungsgottesdienst mit Abt
Vinzenz Wohlwend und Marcel
Chopard

Veranstaltungen

Montag, 12. Mai

- 14.30 Würenlos, Lindensaal, MEMO-TRÄFF
Zita Käppeli und Alexandra
Zihlmann wechseln sich gegenseitig ab in der Leitung. Wir erzählen aus unseren Erinnerungen über einen Begriff, auf den wir uns jeweils für den nächsten Träff vorbereiten können. Gemütlicher Ausklang bei Kaffee und Kuchen. Herzlich willkommen.

Unsere Taufen

Julija Budimirovic, Wettingen; Marin Slamek, Wettingen; Julius Ferdinand Brommundt, Wettingen; Maria-Sophie Cavallo, Wettingen; Alessio Russo, Wettingen; Elio Louis Jean Garnero, Würenlos; Emilia Maria Stocker, Würenlos

Unsere Verstorbenen

† 18. Februar: Luisa Zumsteg-Del Negro, 1933, Wettingen; † 10. März: Agatha Bopp-Bürgler, 1931, Wettingen; † 12. März: Irmgard Mösle, 1941, Wettingen; † 15. März: Josefina Rigert, 1929, Wettingen; † 21. März: Max Anton Küng, 1948, Wettingen; † 21. März: Doris Senn-Meier, 1934, Baden; † 25. März: Thommaso Mannarino, 1956, Wettingen; † 25. März: Elisabeth Jacqueline Luykx, 1933, Wettingen; † 28. März: Ernst Ofenböck, 1950, Wettingen; † 29. März: Rosa Marie Ryter-Alder, 1939, Würenlos

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Agenda

Veranstaltungen

Mit Maria von Magdala zu Tisch

So 11.5., 9.30 Uhr. Kath. Kirche Bettwil. Am Muttertag ehren wir die Frauenpower der Pfarrei Bettwil und die Apostelin der Apostel lädt uns zu Tisch ein. Musikalische Umrahmung mit Karin Meier, Katechetin, und Theresia Z. am E-Piano. Organisation/Auskunft: alois.metz@kathaargau.ch, T 056 438 09 40

Kontemplation via integralis

Fr 16.5., 18 Uhr bis So 18.5., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Die Schweigemeditation lässt die Fülle des Augenblicks erfahren und öffnet Herz und Bewusstsein. Einführung und Übung. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Musikalisches Fenster

Do 22.5., 19 Uhr. Gemeindezentrum ZEKA, Hochstr. 8, Dättwil. Das Duo «Bach – ganz leise» mit Martin Pirktl und Stefan Müller spielt Spätwerke des früh verstorbenen Romantikers Franz Schubert. Die Musik wird durch meditative Texte von Karin Klemm vertieft. Das Konzert dauert eine halbe Stunde. Kollekte zugunsten des Vereins. Anschliessend findet ein Apéro statt. Weitere Informationen: www.musikalisches-fenster.ch

Wie die Bibel wurde, wie sie ist

Do 22.5., 19.30 Uhr. Pfarreisaal, alte Surbtalstr. 26, Unterendingen. Interaktiv geht es an diesem Abend um die lange und wechselvolle Entstehungsgeschichte der Bibel. Veranstalter: Ref. Kirchgemeinde Surbtal, Pastoralraum Surbtal Würenlingen, Bibellesebund Schweiz. Organisation: S. Fischer, F.J. Günther und B. Lindner. Auskunft: bernhard.lindner@kathaargau.ch, T 079 259 14 30

Kümmern, kochen, pflegen – who cares?

Sa 24.5., 14 bis 15.30 Uhr. Treffpunkt: Innenhof der Kath. Kirche Peter und

Paul, Aarau. Ein historischer Spaziergang zu Sorge-Arbeit in Aarau rückt die versteckte Geschichte dieser gesellschaftlich und wirtschaftlich unentbehrlichen Arbeit ins Licht. Organisation/Auskunft: Kerstin Bonk, kerstin.bonk@ref-aargau.ch. Anmeldung bis 14.5.: bildungundpropstei@kathaargau.ch, T 056 438 09 40

Mit der Bibel unterwegs...

Do 29.5., 10 bis 16.30 Uhr. Treffpunkt: Kath. Kirche St. Michael, Kirchweg 10, Würenlingen. Von der Kirche Würenlingen über Synagoge und Mikwe in Endingen, dem Jüdischen Friedhof und der Kapelle Vogelsang zur Synagoge Lengnau. Ein Weg des Dialogs auf Augenhöhe zwischen jüdischer und christlicher Religion. Organisation: Eliane Moesch, Leo Gideon, Urs Urech und Bernhard Lindner. Auskunft: bernhard.lindner, T 079 259 14 30

Altern – aufregend anders

Di 3.6., 17.30 Uhr. Bullingerhaus Aarau, Seminarraum 1. 18 Uhr Referat von Carmen Frei, Gerontologin. Danach beleuchtet ein intergenerationeller Austausch mit den Studentinnen J. Wick und N. Schönbächler die Sicht auf die alternde Gesellschaft aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Anschliessend Apéro. Anmeldung bis 23.5.: info@frauenbund-aargau.ch, T 056 668 26 42. Eintritt: 25 Franken/AKF-Mitglieder 20 Franken.

Montag, 5. Mai

Reporter. Missbrauch in der katholischen Kirche – Das lange Schweigen der Opfer. SRF Info, 21 Uhr

Samstag, 10. Mai

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Pfeffikon/LU. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Wort zum Sonntag mit Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 11. Mai

Römisch-katholischer Gottesdienst zum Muttertag aus der Pfarrkirche St. Anton in Zürich. Pfarrer Andreas Rellstab und Pfarreiseelsorgerin Monika Bieri sprechen in ihrer gemeinsamen Predigt darüber, auf welchen Wegen sich Gott den Menschen mitteilt. Fernsehen SRF 1 und Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Nachgefragt. Wie spricht Gott zu den Menschen? Wie vernehmen und hören Gläubige die Stimme Gottes? Um diese Fragen geht es in der biblischen Erzählung vom guten Hirten. Norbert Bischofberger fragt bei der Seelsorgerin Monika Bieri und Pfarrer Andreas Rellstab von der Pfarrei St. Anton in Zürich nach. SRF 1, 10.50 Uhr

Katholischer Gottesdienst aus der Pfarrkirche St. Jakobus der Ältere in Lauda-Königshofen (Erzbistum Freiburg). ZDF, 9.30 Uhr

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 3. Mai

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Stein/SG. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Sonntag, 4. Mai

Röm.-kath. Predigt mit Barbara Kückelmann, Bern. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 4. Mai

3. Sonntag der Osterzeit (Farbe Weiss – Lesejahr C). Erste Lesung: Apg 5,27b–32.40b–41; Zweite Lesung: Offb 5,11–14; Ev: Joh 21,1–19

Sonntag, 11. Mai

4. Sonntag der Osterzeit (Farbe Weiss – Lesejahr C). Erste Lesung: Apg 13,14.43b–52; Zweite Lesung: Offb 7,9.14b–17; Ev: Joh 10,27–30

Ein Theaterstück über Armut
in der reichen Schweiz

«Monopoly»

In «Monopoly» stehen sieben Finanzexperten der besonderen Art auf der Bühne. Die Laiendarstellerinnen und -darsteller sind Menschen, die wissen, wie es ist, mit kleinem Budget auszukommen. Im Theaterstück von Bühne Aarau Ensemble wagen sie sich zusammen mit dem Publikum ins Theater, um über das zu sprechen, worüber oft geschwiegen wird: über Geld.

Die Kooperationspartner dieser Theaterproduktion sind Caritas Aargau, Pro Senectute Aargau und die Römisch-Katholische Kirche im Aargau. Mit ihrem Engagement unterstützen sie ein Projekt, das nicht bloss über Armutsbetroffene spricht, sondern sie selbst zu Wort kommen lässt. Die Darstellenden fordern das Publikum mit ihrer Armutserfahrung heraus. Sie stellen die Frage, wie sich Menschen jenseits des eigenen Kontostands begegnen können und ob Beziehungen trotz unterschiedlicher Budgets gelingen. «Monopoly» ist ein Stück mit vielen Überraschungen, das wertvolle Einsichten vermittelt.

Aufführungen

Sa, 10. Mai, 20 Uhr (Premiere) / So, 11. Mai, 17 Uhr / Di, 13. Mai, 20 Uhr / Mi, 14. Mai, 20 Uhr, Alte Reithalle, Aarau

Tickets und Reservation

www.buehne-aarau.ch (Für das Ticket bezahlt jede und jeder so viel, wie das eigene Budget zulässt)



Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
E-Mail: info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Osservatore Romano/Romano Siciliani/
KNA
Bilder Vermischtes: Roger Wehrli/vracht-film.com

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Filmtipp Vracht



Rudmer, 15 Jahre alt, beginnt seine Ausbildung auf dem Rheinschiff Panerei, das zwischen Rotterdam und Basel verkehrt. Der Rhythmus des Schiffes ist geprägt vom Beladen und Entladen der Container, Tag und Nacht fliessen vorbei wie das Leben am Rheinufer. Tyco, der von der Schule geflogen ist, hofft, dass die Lehre ihn wieder auf Kurs bringt, doch sein Handy ist ihm wichtiger als die Arbeit an Bord. Als Leanna zur Crew stösst, geniesst Rudmer ihre Gesellschaft, die sein bisweilen einsames Leben auf dem Schiff erträglicher macht. Doch auch sie verlässt die Panerei bald wieder. Über drei Jahre begleitet der Nachwuchsregisseur Max Carlo Kohal mit seinem Kameramann das Schiff und schafft einen bildgewaltigen Film über die Rheinschiffahrt und das Leben junger Menschen.

Eva Meienberg

«Vracht», Schweiz 2024, Regie: Max Carlo Kohal; mit Rudmer Souverein, Leanne van Turenhout, Tycho van de Waal

Kinostart: 24. April

«Gemeinsam unterwegs sein, das ist der konstitutive Weg der Kirche; das ist die Chiffre, die es uns ermöglicht, die Realität mit den Augen und dem Herzen Gottes zu deuten; das ist die Bedingung, um Jesus, dem Herrn, zu folgen und in dieser verwundeten Zeit Diener des Lebens zu sein.»

Papst Franziskus

Das Evangelium tanzen

Seit Beginn des Christentums haben Menschen nach Wegen gesucht, die frohe Botschaft zu vermitteln. Sie taten und tun es, indem sie den Text lesen und Vers für Vers reflektieren, die Szenen auf Bildern malerisch darstellen oder das Gelesene musikalisch umsetzen. Der Jesuitenpater Saju George Dr. Moolamthuruthil hat eine besondere Art der Vermittlung für das Evangelium gefunden: den klassischen indischen Tanz.



Die Evangelien sind voller starker Bilder

Die Evangelien erzählen mit starken «Wort»-Bildern die Geschichte Jesu. Wir alle haben sicherlich direkt eine Szene vor uns, wenn wir an die Evangelien denken. Für Pater Saju ist das ein Zeichen dafür, dass wir den Text mit unserem inneren Auge wahrnehmen. Der Bibel näher zu kommen ist nicht nur eine rein intellektuelle Angelegenheit. Wir nehmen in uns bewegte Bilder wahr. Pater Saju gibt diesen inneren Bildern durch Tanz einen Ausdruck. Er personifiziert die Beteiligten, schlüpft in verschiedene Rollen, kehrt das aus der biblischen Erzählung heraus, was in der Tanzterminologie der «Subtext» genannt wird. Er interpretiert den Bibeltext sozusagen durch eine besondere Sprache. Aber welche Sprache ist das?

«Diese Kunstform sehe ich als ein Mittel, um mehr Frieden, mehr Harmonie, mehr Entgegenkommen, mehr Akzeptanz und mehr Zusammenarbeit zu fördern. Und um all diese von Menschen gemachten Trennlinien zu überwinden. Das ist mein tiefster Wunsch.

Darum sage ich auch immer zu meinen Studentinnen, zu meinen Tänzern: Entwickelt diese innere Haltung. Werdet Boten des Friedens und der Harmonie.»

Pater Saju

Eine Tanzsprache mit eigener Grammatik

Pater Saju stammt aus Indien. Der indische klassische Tanz, der dort eine wichtige Rolle spielt, hat eine traditionsreiche Text- und Gebärdensprache, mit der die Menschen Geschichten zum Leben erwecken. Es handelt sich dabei um richtige Codes, die in einem über 2000 Jahre alten Werk, der Natya Shastra aufgeschrieben wurden. Sie ist eine Art Grammatik unter anderem für Tanz, Schauspiel und Musik. Der Tanz hat einen hinduistischen Hintergrund. Aber die einzelnen Elemente, wie die Gesten und die Körperbewegungen, bilden die Grundlage für eine Sprache, die jede und jeder lernen kann. Wir können uns das wie eine Art Werkzeugkasten für Gesten und Bewegungen vorstellen, aus dem alle Menschen schöpfen und sie in einem neuen Kontext nutzen können. So kann jeder Mensch damit die eigenen Gedanken ausdrücken oder eine Botschaft teilen. Das bedeutet aber auch: Wenn wir diese Sprache nicht verstehen, dann ist es schwierig, beim Zuschauen zu begreifen, was die Tanzenden ausdrücken. Pater Saju macht daher, wenn möglich, vor seinen Auftritten einen kleinen Workshop mit den Zuschauenden, in dem sie einige Gesten kennenlernen. Das öffnet den Menschen die Möglichkeit, Parallelen zur eigenen Kultur zu erkennen und gleichzeitig Bekanntes mit dem Blick einer anderen Kultur wahrzunehmen.

Traditionell indisch und trotzdem auf den Spuren des Ignatius von Loyola

Pater Saju ist Jesuit. Für ihn passen der indische traditionelle Tanz und die Lehre des heiligen Ignatius von Loyola, der den Jesuitenorden begründet hat, gut zusammen. St. Ignatius ruft die Menschen auf, sich in ihrer Meditation und Kontemplation in die Situation einer Erzählung hineinzusetzen und dabei alle Sinne zu nutzen. Wenn wir beispielweise über die Geburt Jesu meditieren, sollen wir uns nach Bethlehem versetzen. Wer ist dort? Jesus, Maria, Josef, Stalltiere, andere Menschen. Was riechen wir? Vielleicht Kuhdung. Was hören wir? Vielleicht Jesus, der schreit. Und dasselbe tut Pater Saju durch seinen Tanz. Ihr seid gespannt auf ein konkretes Beispiel einer Bibelerzählung und die Erklärung von Pater Saju, wie er sie umsetzt? Dann scannt den QR-Code!



Pater Saju stellt nicht nur Evangelien durch Tanz dar, sondern auch die Geschichten von Heiligen. Sein nächstes Projekt ist Bruder Klaus, der wohl bekannteste Heilige der Schweiz!

Leonie Wollensack